

**azubitest**  
Der kostenlose  
Online-Einstellungstest

**Wie fit sind Ihre Bewerber?**

- 18 kostenlose Tests
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

**azubitest.online**

# Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

SIGNAL IDUNA  
füreinander da

Wir sind der  
Versicherungspartner  
fürs Handwerk.

Infos unter [signal-iduna.de](http://signal-iduna.de)

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2

Betrieb Seite 5

Kammerseite 1

Kammerseite 2

Altersvorsorge: Sprengstoff für die Sozialkassen

Energieeffizienz: Betriebe kritisieren Förderangebot

Kammern geben Input für die Bundespolitik

Makerspace Alzey öffnet im September

Freitag, 26. August 2022 Nr. 13

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

## Fachkräftesuche im sozialen Netzwerk

**INSTAGRAM:** Handwerksbetriebe können sich und ihren Arbeitsalltag präsentieren, um Nachwuchskräfte zu finden.

Instagram ist mittlerweile das zweitgrößte soziale Netzwerk mit monatlich etwa 29 Millionen Nutzern. Handwerksbetriebe können die große Reichweite der Plattform nutzen, um die in erster Linie junge Zielgruppe für sich zu begeistern, denn hier lassen sich Referenzprojekte oder authentische Einblicke in den eigenen Arbeitsalltag ganz einfach präsentieren. Aber so lassen sich

nicht nur potenzielle Auszubildende finden, sondern auch neue Kunden.

Aber was ist beim Instagram-Marketing zu beachten? Für die Rekrutierung von jungen Fachkräften sind etwa ganz andere Inhalte nötig als für die Akquise von Kunden. Wir erklären, was Einsteiger bei ihrem Online-Auftritt auf Instagram berücksichtigen sollten. **Lesen Sie mehr dazu auf Seite 8.**



## Energiepreise: Verbände fordern ein Rettungspaket

**KOSTEN:** Stimmen aus dem Handwerk warnen vor Insolvenzen angesichts der Kostenexplosionen bei Energie und Material. Die Bundesregierung plant gezielte Hilfen.

Ab Oktober müssen alle Gasverbraucher, Unternehmen genau wie Privathaushalte, eine befristete Gasumlage von 2,419 Cent pro Kilowattstunde zahlen – plus Mehrwertsteuer. Zum Ausgleich senkt die Bundesregierung die Mehrwertsteuer auf Erdgas. Bis März 2024 soll sie bei sieben statt 19 Prozent liegen. So will man Gaskunden stärker entlasten als sie durch die staatliche Gasumlage belastet würden.

Handwerksbetriebe aus den energieintensiven Gewerken wie Bäcker, Tischler, Metallbauer, Fleischer, Friseur oder Textilreiniger stellen sich derweil auf einen harten Winter ein. Das Bäckerhandwerk fürchtet, dass die Energie- und Rohstoffpreise zahlreiche Unternehmer an den Rand des Ruins treiben werden. Ohne ein Rettungspaket werde es nicht gehen. Die Bäcker würden nicht mehr wissen, wie sie auch in Zukunft Grundnahrungsmittel zu annehmbaren Preisen anbieten sollen. Ähnlich ergeht es Textilreinigern oder Kfz-Werkstätten. Die enormen Kostensteigerungen würden die ohnehin schmalen Margen komplett auffressen, so der Kfz-Verband. Auf die Kunden könne man die exorbitanten Preissteigerungen nicht



Betriebe können die hohen Energiekosten nicht eins zu eins an die Kunden weitergeben.

abwälzen. „Die sind ja genauso betroffen.“ Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat ein drittes Entlastungspaket angekündigt. Gerade kleine und mittelständische

Unternehmen müssten gezielt unterstützt werden. Hilfsprogramme würden verlängert und, wenn nötig, „neu kalibriert.“ **KF handwerksblatt.de/gasumlage**

## Immer weniger Azubis in Kleinstbetrieben

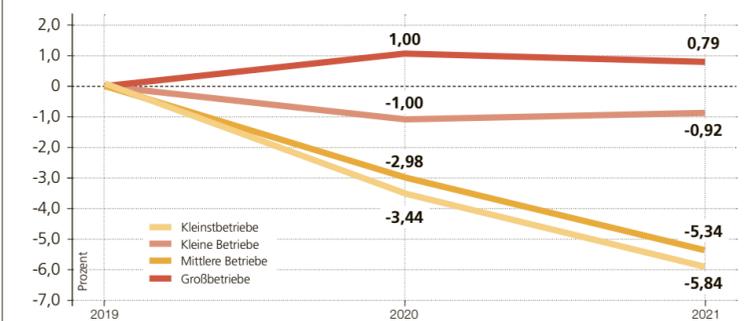
**MITARBEITER:** Ausbildungsplätze in kleinen Firmen bleiben unbesetzt, weil sie keine geeigneten Bewerber finden.

Die Entwicklung am Ausbildungsmarkt zeigt seit längerem, dass nicht nur die Zahl der Azubis in Kleinstbetrieben – solche mit höchstens neun sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten – sinkt, sondern auch, dass immer weniger von ihnen überhaupt Ausbildungsplätze anbieten. Gleichzeitig hat sich der Wettbe-

werb um Azubis verschärft, da das Interesse der Jugendlichen an der dualen Berufsausbildung abnimmt. Kleinstbetriebe sind hiervon besonders betroffen. Die Corona-Pandemie hat sich zudem nicht nur auf die Ausbildungssituation in diesen Firmen, sondern auf Betriebe aller Größenklassen ausgewirkt.

### Entwicklung der Ausbildungszahlen während Corona

Indexdarstellung, Basisjahr: 2019



DHB-Gratik

Quelle: IfM Bonn

Stets tagesaktuell informiert mit **handwerksblatt.de**

Ihr Kontakt zum **Deutschen Handwerksblatt**

Online auf **hwk.de**

**Imagekampagne:** „Für das Klima auf die Straße, aber nicht ins Handwerk?“ Mit starken Botschaften wirbt das Handwerk auf großen Plakaten und im Netz für mehr Wertschätzung. Das Motto der Kampagne lautet: „Hier stimmt was nicht.“ Erreichen will man auch Eltern und Lehrer, die einen großen Einfluss auf die Berufswahl haben. **handwerksblatt.de/imagekampagne**

**Azubitest:** Noch offene Ausbildungsplätze? Mit dem kostenlosen Einstellungstest von [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) können Betriebe ihren Bewerberinnen und Bewerbern ganz einfach auf den Zahn fühlen. Es gibt 18 verschiedene Tests, die ein Zufallsgenerator auswählt. In 20 Minuten gilt es 15 Aufgaben aus verschiedenen Bereichen zu lösen. **handwerksblatt.de/azubitest**

**Redaktion**  
Telefon ..... 0211/3 90 98-47  
Fax ..... 0211/3 90 98-39  
E-Mail ..... [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

**Anzeigenabteilung**  
Telefon ..... 0211/3 90 98-62  
Fax ..... 0211/30 70 70  
E-Mail ..... [zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Vertrieb/Zustellung**  
Fax ..... 0211/3 90 98-79  
Leserservice ..... <https://www.vh-kiosk.de/leserservice>

**Ehrungen:** Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhausen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.

**Rubrik: Servicecenter**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

# Sprengstoff für die Sozialkassen

**ALTERSVORSORGE:** Wie beim Klimaschutz sollte es auch in der Rentenversicherung mehr Generationengerechtigkeit geben, fordert der Präsident des Bundessozialgerichts, Rainer Schlegel. Was er damit meint, führte er in der Reihe „Politik im Dialog“ von Handwerk.NRW aus.

VON STEFAN BUHREN

Wie beim Klimaschutz sollte es auch in der Rentenversicherung mehr Generationengerechtigkeit geben, fordert der Präsident des Bundessozialgerichts, Prof. Dr. Rainer Schlegel. Was er damit meint, führte er in der Reihe „Politik im Dialog“ von Handwerk.NRW aus.

Das Jahr 2024 ist nicht mehr so weit entfernt: Ab dann geht die sogenannte Babyboomer-Generation nach und nach in Rente. Was für die geburtenstarken Jahrgänge erfreulich ist, ist wegen der Überalterung der Gesellschaft der nächste Sprengstoff der Sozialkassen. Ein paar – bekannte – Zahlen belegen das. Derzeit müssen 100 Beitragszahler 56 Rentner finanzieren, 2030 müssen sie 67 und 2050 gleich 77 finanzieren. Und schon heute schießt der Staat Steuergelder zu den eigentlich beitragsfinanzierten Rentenzahlungen hinzu, 2021 waren es 107 Milliarden Euro, fast ein Fünftel des Haushalts.

## Große Finanzierungslücken

Hinzu kommt: Durch eine längere Lebenserwartung verlängern sich Rentenbezüge. 1960 lagen sie bei 9,9 Jahren, 2020 schon bei 20,2 Jahren. Gleichzeitig hat die Koalition, die wohlweislich in ihrem Vertrag keinen Passus zur Rentenversicherung hineinschrieb, das Versprechen abgegeben, zumindest bis 2025 das Rentenniveau bei 48 Prozent halten zu wollen, während der Beitragssatz nicht über 20 Prozent steigen soll. Die Finanzierungslücke wird dadurch noch größer, weil Einnahmen und Ausgaben aus dem Ruder laufen. Und bei den Sozialversicherungsbeiträgen ist das nicht die einzige Baustelle: In der gesetzlichen Krankenversicherung klafft ein Loch von 17 Milliarden Euro – und der Wunsch, Pflegekräfte besser zu bezahlen (wenn es sie denn überhaupt gibt), wird die Finanzierungslücke in der Pflegeversicherung noch größer werden lassen. Die einst festgeschriebene Beitragsgrenze von 40 Prozent der Sozialversicherung ist nicht haltbar.

## Kosten nicht tragbar

„Jeder Euro mehr bei den Sozialabgaben erhöht die unproduktiven Kosten in un-



Politik im Dialog – der Round Table von Handwerk.NRW: (v. l.) Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Gastgeber Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna, Gastredner Prof. Dr. Rainer Schlegel, Präsident des Bundessozialgerichts, und Andreas Ehlert, Präsident Handwerk.NRW.

seren Betrieben und fehlt für notwendige Zukunftsinvestitionen“, mahnte der Präsident von Handwerk.NRW Andreas Ehlert. Mehr noch: „Jeder Euro mehr bei den Sozialabgaben schmälert aber auch das Netto der Beschäftigten.“ Die Folgen daraus sind klar: „Strukturreformen in den Sozialversicherungen sind überfällig“, so Ehlert.

## Generationengerechtigkeit gefordert

Angesichts dieses Damoklesschwerds beschäftigte sich das Round-Table-Gespräch „Politik im Dialog“, das Handwerk.NRW zusammen mit der Signal Iduna jährlich in der Hauptzentrale des handwerksnahen Versicherers veranstaltet, mit der Sicherung der Sozialkassen. Vortragsgast der

Dachorganisation des NRW-Handwerks war der Präsident des Bundessozialgerichts, Prof. Dr. Rainer Schlegel, der sich selbst seit Jahren immer wieder kritisch mit den Finanzierungsgrundlagen des Sozialsystems auseinandersetzt. Seine These: Es gebe keinen Grund, bei der Generationenherausforderung der Stabilisierung der Sozialkassen nicht die gleiche Dringlichkeit zu vermuten wie bei der Klimawende.

## Klima-Urteil als Vorlage

Hintergrund ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Verfassungsbeschwerde zum Klimaschutzgesetz vom 24. März 2021, in der die Bundesregierung Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung festgelegt hatte. Das Ge-

richt zwang die Regierung, die Maßnahmen zu konkretisieren. Die Begründung: Es gelte zu vermeiden, dass die Zügel bei künftigen Generationen viel drastischer angezogen werden müssten, weil man früher beziehungsweise in der Gegenwart nicht konsequent genug gehandelt habe. „Es geht dabei um Generationengerechtigkeit“, sagte Schlegel und kam zu dem Schluss, dieses lasse sich ohne weiteres auch auf die Zukunftssicherung der Sozialversicherung übertragen.

## Gerichte korrigieren Fehler

Das große Problem, so machte vor allem die Diskussion klar, ist die mangelnde Reformbereitschaft. Schließlich wisse man gerade bei der Rentenversicherung schon seit mehr als 20 Jahren um diese Problematik, so Schlegel. Aber man habe es sich zu bequem gemacht und könne offensichtlich nur auf große Katastrophen schnell reagieren. Oder, wie es das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimagesetz vorgemacht hat, dass Gerichte zumindest per Urteil Fehlentwicklungen der Politik korrigieren.

Es fehle, so der Konsens, gerade in der Politik an Ehrlichkeit, die Wählerschaft wird lieber mit neuen Wohltaten betört als ihnen reinen Wein über die tatsächliche Situation einzuschenken. Politiker wollen wiedergewählt werden – und genau das stehe der schonungslosen Offenheit im Weg. Denn mit den drei möglichen Stellschrauben in der Rentenversicherung ließe sich zwar umsteuern, aber es geht ans Eingemachte: Absenkung des Rentenniveaus, Erhöhung der Beitragsätze und die Erhöhung des Renteneintrittsalters.

## Handwerk fordert Reformen

Alles Themen, mit denen sich im Wahlkampf kein Blumentopf gewinnen lassen, weil sie Einschränkungen bedeuten. „Die Politik agiert nur noch – und das nicht nachhaltig“, kommentierte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, das Handlungsspektrum der Politik und machte klar, dass nicht alles finanzierbar sei. „Das Handwerk fordert daher eine große Reform der Sozialversicherung; es braucht mehr Generationengerechtigkeit!“



**Jeder Euro mehr bei den Sozialabgaben erhöht die unproduktiven Kosten in unseren Betrieben und fehlt für notwendige Zukunftsinvestitionen.**

ANDREAS EHLERT,  
PRÄSIDENT VON HANDWERK.NRW

## MELDUNGEN

### Gründungen

#### Regierung beschließt Start-up-Strategie

Das Bundeskabinett hat eine umfassende Start-up-Strategie beschlossen. Nun startet die Umsetzung der Maßnahmen in zehn verschiedenen Handlungsfeldern. Das Ziel: Sowohl in Deutschland als auch in Europa sollen sich die Rahmenbedingungen für Start-up-Unternehmen verbessern. Unterschiedliche Maßnahmen sollen innerhalb dieser Legislaturperiode umgesetzt werden. „Die Start-up-Strategie der Bundesregierung ist daher ein sehr wichtiges Signal. Start-ups sind junge innovative Unternehmen, die wachsen wollen. Sie entwickeln neue Ideen und treiben Innovationen voran. Start-ups pushen uns in Richtung Zukunft. Wenn wir die Bedingungen für Start-ups in Deutschland und Europa verbessern, stärken wir gleichzeitig unseren Wirtschaftsstandort“, sagt Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). Finanzminister Christian Lindner (FDP) kündigt ein Zukunftsförderungsgesetz an, mit dem er die Finanzierungsmöglichkeiten verbessern will. „Es mangelt nicht an privatem Kapital für Innovationen. Oft aber fehlt es an den richtigen Rahmenbedingungen, damit Investitionen in Start-ups auch gelingen können“, erklärt er. Das neue Gesetz soll Start-ups den Zugang zum Kapitalmarkt und die Aufnahme von Eigenkapital erleichtern. Lindner: „Außerdem werden wir die Mitarbeiterkapitalbeteiligung stärken, damit aus ihr ein echter Eigentumsturboword wird. Wir werden Bürokratie abbauen – denn nur so werden sich Gründerinnen und Gründer auf

das konzentrieren können, was sie am besten können: Ihre Ideen in die Tat umzusetzen.“  
handwerksblatt.de

### Vergabe

#### Preisdumping: ZDB kritisiert EU

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) kritisiert die Europäische Union für die für den Bau der Pelješac-Brücke eingesetzten Steuergelder. Demnach sollen etwa 85 Prozent des circa 418 Millionen Euro teuren Projekts von der EU gekommen sein. Das Pikante ist, dass laut ZDB das chinesische Staatsunternehmen China Road and Bridge Corporation die Brücke erbaut hat. „Mit der Eröffnung der Pelješac-Brücke fand ein von der Europäischen Union finanziertes Infrastrukturprojekt seinen unsäglichen Abschluss. Rund 360 Millionen Euro übernahm die EU – und diese flossen direkt in die Kassen des chinesischen Staatskonzerns“, wertet ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Die Frage sei, warum EU-Mittel in Infrastrukturvorhaben fließen, die von chinesischen oder anderen nicht europäischen Betrieben umgesetzt werden, und europäische Firmen dabei leer ausgingen. „Das ist falsch verstandener Freihandel“, so Pakleppa. Er zitiert einen ZDF-Bericht, nach dem das chinesische Unternehmen „eigene Arbeiter in Camps kaserniert und weit unter dem ortsüblichen Lohn bezahlt“ haben soll. „Daniel Freund, Europaabgeordneter der Grünen, spricht von ‚sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen‘, finanziert mit EU-Mitteln.“ Sollte

das zutreffen, wäre das ein Skandal, betont Pakleppa. „Solche Vergaben haben wir schon vor zehn Jahren kritisiert, als die Infrastruktur im Vorfeld der Fußball-EM in Polen und der Ukraine ausgebaut wurde. Geschehen ist bisher wenig. Die EU muss sich endlich stärker gegen die Verzerrung des Wettbewerbs durch ausländische Staatskonzerne und deren Subventionierung und für die Interessen der europäischen Bauunternehmen einsetzen.“ Sollte dies nicht geschehen, würden gesetzliche Arbeitsschutzvorgaben und faire Wettbewerbsbedingungen untergraben. Die vorläufige Einigung auf bessere Wettbewerbsregeln sei ein „dringend notwendiges Signal, das hoffentlich nicht zu spät kommt“. Denn China habe die Zeit genutzt, um seinen Einflussbereich in Europa auszubauen. Pakleppa: „Wir hoffen sehr, dass die Verordnung im Herbst Wirkung zeigt und alle Teilnehmer des EU-Binnenmarkts unter den gleichen fairen Bedingungen konkurrieren können.“

### Krankenkassen

#### „Höherer Zusatzbeitrag belastet Betriebe“

Das Bundeskabinett hat das von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) vorgelegte Gesetz zur Stabilisierung der Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verabschiedet. Darin ist eine Erhöhung des Zusatzbeitrags um 0,3 Prozentpunkte auf eine Rekordhöhe von durchschnittlich 16,2 Prozent des Bruttolohns vorgesehen. Mit der Erhöhung will die Bundesregierung eine

Finanzierungslücke bei den Krankenkassen von etwa 17 Milliarden Euro schließen. Das Handwerk warnt davor, die Sozialbeiträge auf ein zu hohes Niveau anzuheben. Sollte die 40-Prozent-Grenze überschritten werden, gefährde das die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland und treffe das beschäftigungsintensive Handwerk besonders hart, so Hans Peter Wollseifer. „Der Lohnkostenanteil im Handwerk beträgt bis zu 80 Prozent. Die Erhöhung des Zusatzbeitrags bei der Krankenversicherung um 0,3 Prozentpunkte ist eine weitere erhebliche Belastung, zumal auch weitere Beiträge wie die zur Pflegeversicherung steigen dürften“, sagt der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Jeder Euro mehr bei den Sozialabgaben erhöhe die Belastung für die Betriebe und fehle diesen später, um etwa zukünftig Investitionen anzugehen. „Die 40 Prozent sind eine rote Linie, die nicht überschritten werden darf.“ Wollseifer fordert die Regierung auf, grundsätzliche Reformen der sozialen Sicherungssysteme auf den Weg zu bringen, um sie generationengerecht und zukunftsfest aufzustellen. „Ohne Reformen wird die Transformation unseres Landes gefährdet.“ LO

### E-Autos

#### ZDK kritisiert Pläne für neue Förderung

Die Bundesregierung hat Pläne für eine Neuordnung der Förderung für Elektroautos vorgelegt. Demnach soll die Kaufprämie deutlich

sinken und ab September im kommenden Jahr nur noch an Privatkäufer gehen. Das sei ein Schritt in die falsche Richtung, sagt Thomas Peckruhn, Vizepräsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). „Im Gegensatz zur Bundesregierung sind wir der Meinung, dass die massive Verbreitung der Elektromobilität mit dem im Koalitionsvertrag formulierten Ziel von 15 Millionen Elektro-Pkw bis 2030 als einem wichtigen Baustein für den Klimaschutz ohne Förderung nicht zu erreichen ist“, so Peckruhn. Der geplante Ausfall der Förderung von Plug-in-Hybridfahrzeugen als Einstiegstechnologie gefährde den Markt für E-Mobilität. Im schlimmsten Fall könne er sogar zum Erliegen kommen, weil Käufer von E-Fahrzeugen so verunsichert würden. Das reduzierte Fördervolumen und die Absenkung der Förderschwelle im Laufe des nächsten Jahres werde viele Kunden abschrecken. „Denn bei den aktuellen Lieferzeiten von oft zwölf Monaten und länger weiß ich als Kundin oder Kunde ja gar nicht genau, wie hoch mein Prämienanspruch ist und ob ich überhaupt noch in den Genuss einer Prämie komme.“ Denn Zulassungsdatum bleibe entscheidend für die Förderung und nicht die Bestellung. „Nicht nachvollziehbar ist für uns, dass gerade die gewerblichen Kunden keine Förderung mehr erhalten sollen. Damit lässt die Regierung den für unsere Wirtschaft so wichtigen Mittelstand, etwa Logistikunternehmen und das Handwerk, das ja mit seiner Expertise mit vielen Gewerken zum Klimaschutz beitragen soll, ausgerechnet bei den eigenen Fuhrparks außen vor. Das halten wir für einen Fehler.“

# Bundesregierung plant keine Reform des Kammerwesens

**GESETZGEBUNG:** Die Bundesregierung hält das Kammerwesen und das System der Selbstverwaltung für „zeitgemäß und sachgerecht“. Eine Anpassung des geltenden Rechts sei nicht geplant, sagt sie auf Anfrage der AfD-Fraktion.

VON LARS OTTEN

Die Bundesregierung sieht keine Veranlassung, das geltende Recht für das deutsche Kammerwesen zu ändern. In einer Antwort auf eine kleine Anfrage der AfD-Fraktion bekennt sich die Regierung zum Kammerwesen und zum System der funktionalen Selbstverwaltung. Sie halte es für „zeitgemäß und sachgerecht“. Das Kammerwesen diene legitimen öffentlichen Aufgaben. Deshalb könne eine Pflichtmitgliedschaft in solchen Körperschaften verfassungsrechtlich gerechtfertigt sein, wenn sie zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben erforderlich und angemessen sei.

„Die Körperschaften müssen in ihrer Organisation auch im Übrigen in formeller und materieller Hinsicht mit dem Grundgesetz zu vereinbaren sein.“ Die Regierung verweist auf eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, dass die Eingriffe in die Handlungsfreiheit der Gewerbetreibenden für verhältnismäßig gehalten werden, die mit der Beitragspflicht sowie der Mitgliedschaft in der Industrie- und Handelskammer verbunden seien.

Außerdem habe das Bundesverwaltungsgericht auch die Pflichtmitgliedschaft der selbstständigen Handwerker in den Handwerkskammern nicht beanstandet. Die Rechtsaufsicht liege beim Bund und den Ländern. Sie hätten die Möglichkeit, „bei Kompetenzüberschreitungen der Kammern oder rechtswidrigem Verhalten entsprechende Maßnahmen“ zu treffen. Deshalb gebe es keinen Anlass für eine Änderung des derzeit geltenden Rechts, heißt es in der Antwort.

„Die funktionale Selbstverwaltung der Kammern mit gesetzlicher Pflichtmitgliedschaft hat sich in Deutschland in langer Tradition bewährt.“ Als Körperschaften des öffentlichen Rechts hätten die Kam-

mern verschiedene hoheitliche Aufgaben der Wirtschaftsverwaltung (etwa Berufsaufsicht, Durchführung von Berufsexamen, Fortbildungsmaßnahmen, Sach- und Fachkundeprüfungen, duale Berufsbildung), die sie auch „effizient“ wahrnehmen und zusätzlich ein „umfangreiches Serviceangebot“ für ihre Mitgliedsbetriebe bereitstellen.

Auch wenn solche Services wie Beratungsdienstleistungen nicht direkt in An-

spruch genommen würden, profitierten die Mitglieder mittelbar zum Beispiel von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, um junge Menschen für eine berufliche Ausbildung zu begeistern, dem Einsatz der Kammern für entsprechende Rahmenbedingungen oder die Leistungen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. „Auch das Beitragsystem der Kammern ist mit Blick auf die zahlreichen Aufgaben der Kammern und das Serviceangebot für die Mitglieder nach

Auffassung der Bundesregierung nicht zu beanstanden.“

Die ihnen übertragenen Aufgaben könnten die Kammern nur dann erfüllen, „wenn die Berufsträger Mitglieder der jeweiligen Kammern“ seien. „Dies setzt eine Pflichtmitgliedschaft in der Kammer voraus. Die funktionale Selbstverwaltung ist darüber hinaus aber auch Ausdruck von Freiheit und Demokratie und sichert unternehmerische Eigeninitiative, En-

gagement und Sachnähe. (...) Ohne das Kammerwesen und die damit verbundene Pflichtmitgliedschaft würden die wichtigen Funktionen der funktionalen Selbstverwaltung auch für die Unternehmen verloren gehen.“ Außerdem sei damit zu rechnen, dass höhere Kosten entstehen, wenn der Staat die Aufgaben der Kammern übernehmen müsste.

[handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)  
[otten@handwerksblatt.de](mailto:otten@handwerksblatt.de)



**Die funktionale Selbstverwaltung der Kammern mit gesetzlicher Pflichtmitgliedschaft hat sich in Deutschland in langer Tradition bewährt.**

AUS DER STELLUNGNAHME DER BUNDESREGIERUNG



Die Handwerkskammern nehmen die ihnen übertragenen hoheitlichen Aufgaben laut Bundesregierung effizient wahr.

## „Duale und akademische Bildung sind gleichwertig“

**GESPRÄCH:** Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger war virtuell zu Gast bei der Kammer Düsseldorf und diskutierte mit Handwerksvertretern über die Bildungspolitik der Bundesregierung.

Der Nachwuchsmangel betreffe fast alle Berufe im Handwerk. „Vom Anlagentechniker bis zum Zweiradmechaniker, vom Bäcker bis zum Kfz-Handwerk: Überall fehlt es an Fachkräften.“ Andreas Ehlert unterstrich bei der virtuellen Podiumsveranstaltung „Handwerk spricht mit...“ der Handwerkskammer Düsseldorf die Dringlichkeit dieses Problems. Es gebe viele Ansätze, den Mangel zu beseitigen, dazu gehöre Zuwanderung oder eine höhere Erwerbsquote von Frauen, so der Kammerpräsident. „Aber ich bin fest davon überzeugt: Am Ende ist die wichtigste Rolle überhaupt die Stärke der dualen Ausbildung.“

Ehlert stellte klar, dass die Politik aus Sicht des Handwerks dringend eine Bildungswende zugunsten der Berufsbildung einleiten muss. Denn: Der Wirtschaftsbereich sei technischer Ausrüster der Energiewende am Gebäude und in der Mobilität, solle 400.000 neue Wohnungen pro Jahr errichten und ausstatten sowie 500.000 Wärmepumpen und darüber hinaus seine Betriebseffizienz, Innovation und Kundenperformance digital voll entfalten. Das Handwerk sei in den vergangenen Jahren ein bisschen weitergekommen, was die Wertschätzung des Wirtschaftsbereichs angeht. „Aber das reicht in Summe nicht aus. Es darf keine Zwei-Klassen-Gesellschaft im Bildungssystem mehr geben.“ Die beruflich qualifizierte Handwerkerin, die Ladesäulen aufstellt, sei für Deutschland ebenso wichtig wie der akademisch qualifizierte Wissenschaftler, der an Medikamenten forscht.



Andreas Ehlert



Bettina Stark-Watzinger

„Ich finde, wir sind den jungen Menschen schuldig, dass wir jeden nach seinen Talenten sorgfältig betrachten und jedem die Chance geben, in dem Bereich, in dem er am stärksten ist, seine Zukunft zu finden, weil wir am Ende alle Talente brauchen – egal ob beruflich oder akademisch qualifiziert“, betonte Ehlert. Die Bundesregierung habe sich in ihrem Koalitionsvertrag viel vorgenommen, es sei aber wichtig, dass sie es nicht bei bloßen Ankündigungen belasse. Es sei ihre Überzeugung, dass duale und akademische Bildung zwar unterschiedlich, aber gleichwertig seien. Das müsse auch in der Bildungspolitik deutlicher werden, erklärte Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP). Sie war per Video aus Berlin zugeschaltet. „Wir wollen und müssen bei den Schulabgängern in die Hochschulen und in eine Berufsausbildung zu einer neuen Balance zurückfinden.“

Ziel sei es, ein „Triple“ zu schaffen: Dazu gehöre die Förderung der Talente jedes Einzelnen über eine Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung. Sie soll im Herbst vorgestellt werden. „Das Zweite sind exzellente und moderne Berufsbildungs- und Lernangebote.“ Das Dritte sei die internationale Sichtbarkeit und Mobilität, um die Wertschätzung für die Berufsbildung zu erhöhen. Dazu sei eine breitere und früher

einsetzende Berufsorientierung nötig. Hier gebe es an allen Schulformen Verbesserungsbedarf. „Wir dürfen kein förderwürdiges Talent übersehen“, betonte Stark-Watzinger.

Die Ministerin sagte zu, zugunsten der beruflichen und auch der überbetrieblichen Bildungsstätten mehr machen zu wollen, was die finanzielle Ausstattung betrifft. Allerdings gab sie zu bedenken, dass

besonders die Länder hier zuständig seien. Weitere Punkte der Regierungs-Agenda betrafen den Digitalpakt-Schule, bei dem Berufsschulen bevorzugt auszustatten seien, und ein institutionelles Angebot zur Stärkung der Digital-Kompetenz des Lehrkörpers.

In der folgenden Diskussion machte der Präsident des Unternehmensverbands Handwerk NRW, Hans-Joachim Hering, auf eine „Flut an Bestnoten im Abitur“ bei gleichzeitig mangelhafter Berücksichtigung qualitativer Lern-Standards bei Lernzielen aufmerksam, die den Unternehmen als Defizite auffielen. Zahnärztin und Mitglied der Vollversammlung der Kammer, Marion Peiffer-Meier, erfragte konkreten Rat, wie sich Eltern als wichtigste Ratgeber ihrer Kinder für den Gedanken der Gleichwertigkeit der Qualifizierungswege aufschließen ließen. Die Ministerin bestätigte, es sei Aufgabe aller Akteure in diesem Handlungsfeld, die Aspekte des hochqualifizierenden Charakters der Berufsbildung und der Arbeitsplatzsicherheit auf Basis dieser Qualifikation noch nachdrücklicher herauszustellen. Starkes Interesse bekundete Stark-Watzinger in diesem Zusammenhang an einer Ausweitung der Master Professional-Abschlüsse im Handwerk und sagte dem Präsidenten des Fachverbands Kfz NRW, Frank Mund, zu, den Vorstoß des Verbands und der Kammer Düsseldorf zur Etablierung eines entsprechenden Aufstiegsfortbildungsgangs fürs Kraftfahrzeuggewerbe auf Förderwürdigkeit zu prüfen.



Die Bundesregierung will bessere Berufsbildungs- und Lernangebote.

# Energieeffizienz: Betriebe kritisieren Förderangebot

**ZDH-UMFRAGE:** Größtes Hindernis bei Investitionen in energiesparende Maßnahmen ist für Handwerker die Finanzierung.

VON KIRSTEN FREUND

Energiesparen – oder erst gar nicht verbrauchen – ist das Gebot der Stunde. Auch Handwerker treibt derzeit die Frage um, wie sie kurzfristig und auch längerfristig energieeffizienter produzieren und Aufträge bearbeiten können. Beziehungsweise wie sie unabhängig von externen Energieversorgern werden. Wie die Lage ist, zeigt eine Sonderumfrage zur Energieeffizienz, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gemeinsam mit den 53 Handwerkskammern im ersten Quartal 2022 durchgeführt hat. Dabei wurde deutlich, dass sich alle Handwerksunternehmen deutlich bessere Rahmenbedingungen und Finanzierungsangebote wünschen. Die Betriebe haben vor allem Probleme mit staatlichen Förderprogrammen, die oftmals nicht zu den Gegebenheiten in kleinen und mittleren Betrieben passen.

Nicht erst seit der aktuellen Krise beschäftigen die steigenden Kosten für Gas, Öl, Strom, Benzin und Diesel die Betriebe. Der Energiekostenanteil am Umsatz hat bereits in den letzten fünf Jahren stark zugenommen. Im selben Zeitraum hat aber auch jeder zweite Betrieb Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs umgesetzt oder hat konkrete Pläne für solche Investitionen. Insbesondere größere Handwerksbetriebe haben laut der Umfrage in energieeffizientere Maschinen und Anlagen (39 Prozent) und die Verbesserung bei Materialflüssen, Logistik und Arbeitsabläufen (33 Prozent) investiert. Jeweils ein Viertel hat seine Betriebsgebäude energetisch saniert und bereits die Eigenherzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen ausgebaut. Solaranlagen oder Anlagen zur Wärmeerzeugung werden auch als geplante Maßnahme häufig genannt. Viele der Befragten wollen zudem in Speicher für selbst erzeugter Energie investieren und für den Fuhrpark E-Autos anschaffen (jeweils 21 Prozent).

Was die Motivation für die Umsetzung und/oder Planung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs angeht, liegen die steigenden Energiekosten deutlich vorn. 84 Prozent der Befragten nannten das als Grund. Dicht gefolgt von dem Wunsch, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten oder das Image des Betriebs zu steigern (60 Prozent). Themen wie Mitarbeitermotivation oder gesetzliche Vorgaben spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Dass große Handwerksunternehmen deutlich häufiger energieeffiziente Maßnahmen umgesetzt haben oder planen, führt der ZDH darauf zurück, dass Kleinbetriebe mit nur einem

Beschäftigten oft in Gewerken zu Hause sind, die selten größere Anlagen oder Maschinen nutzen. Die Ansatzpunkte zur Senkung des Energieverbrauchs seien hier überschaubar. Aber auch hier lassen sich mit einfachen Mitteln und ohne große Investitionen (LED-Beleuchtung, Heizkörper in der Nacht runter drehen oder im Pausenraum nur Stoßlüften) schnell zehn Prozent oder mehr Energie sparen. Konkrete

Hilfestellung sowohl für kleine Maßnahmen als auch für größere Projekte bekommen Handwerksbetriebe über das Team der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE).

Größter Hemmschuh bei Investitionen in energiesparende Maßnahmen ist für die befragten Betriebe die Finanzierung. Entweder fehlen die notwendigen Finanzmittel oder es findet sich kein passendes Förderprogramm. Viele Betriebe gaben auch an, dass die umsetzbaren Maßnahmen unwirtschaftlich wären. Einige wollen oder können nicht investieren, weil sie einen Umzug oder eine Betriebsaufgabe planen oder weil ihnen als Mieter der Immobilie die Hände gebunden sind. Allen befragten Handwerksbetriebe sehen ein deutliches Verbesserungspotenzial bei den Rahmenbedingungen für die Umsetzung und Planung solcher Maßnahmen. Die größte Hürde seien die häufig wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen bei den Förderprogrammen. Viele der Programme seien intransparent, würden nicht zu den Gegebenheiten der Betriebe passen oder nicht ausreichen, um die Maßnahmen wirtschaftlich durchzuführen. Und nicht zuletzt gibt es auch Engpässe – etwa bei den Fachplanern und Energieeffizienzexperten.



**Die größte Hürde für Betriebe sind die häufig wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen bei Förderprogrammen.**

SONDERUMFRAGE DES ZDH



Immer mehr Handwerksbetriebe investieren in die Eigenstromversorgung.

## MELDUNGEN

### Innovationen

#### ZIM-Anträge wieder möglich

Seit diesem Monat können Unternehmen wieder Anträge für ZIM-Projekte stellen. Die Bundesregierung hat im Bundeshaushalt Mittel für das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ bereitgestellt. Das wichtige Förderprogramm für den innovativen Mittelstand war zehn Monate lang gestoppt, weil der Fördertopf leer war und zu viele Anträge eingegangen waren. Über das ZIM werden ab sofort wieder FuE-Einzelprojekte und Kooperationsprojekte gefördert. Zum Beispiel für ein gemeinsames Forschungsprojekt von einem Handwerksbetrieb und einer Hochschule. Handwerker können sich bei Fragen zu ZIM-Projekten und zur Antragstellung an die Berater ihrer Handwerkskammer wenden. **KF**

### Programmstopp

#### Mittel für altersgerechten Umbau ausgeschöpft

Die Fördermittel für den barrierearmen Umbau sind nach nur einem Monat ausge-

schöpft. 75 Millionen Euro hatte der Bund für das Jahr 2022 für das Förderprogramm bereitgestellt. Start für die Antragstellung war im Juli. Der staatliche Investitionszuschuss für den Badumbau oder die Beseitigung von Türschwellen durch einen Fachhandwerker kann also nicht mehr bei der KfW beantragt werden. Diejenigen, die den Antrag rechtzeitig bei der KfW gestellt haben, bekommen bis zu 6.250 Euro pro Wohnung. **KF**

### 5,0 Prozent

#### Künstlersozialkasse: Abgabesatz steigt

Der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung steigt erstmals seit fünf Jahren. Die Abgabe soll im kommenden Jahr 2023 bei 5,0 Prozent liegen. Das meldet das Bundesministerium. Die Künstlersozialabgabe lag seit 2018 stabil bei 4,2 Prozent. Man habe den stabilen Abgabesatz in der Corona-Zeit durch zusätzliche Bundesmittel gewährleistet. Auch 2023 schießt der Bund Mittel zu. Die Umlage müssen Unternehmen zahlen, die nicht nur gelegentlich Werke oder Leistungen von Künstlern und Publizisten verwerten.

## Fachkräftemangel: Rentner mobilisieren

**VERDIENST:** Frührentner und Erwerbsminderungsrentner sollen dauerhaft deutlich mehr dazuverdienen können.

Wegen der Corona-Krise dürfen Frührentner aktuell bis zu 46.060 Euro im Jahr dazuverdienen. Vorher lag die Hinzuverdienstgrenze bei jährlich 6.300 Euro. Was man darüber hinaus verdiente, wurde zu 40 Prozent von der Rente abgezogen. Angesichts des Fachkräftemangels soll der höhere Altersverdienst dauerhaft möglich sein. Das Bundesministerium hat einen Referentenentwurf vorgelegt, wonach die höhere Hinzuverdienstgrenze bei vorgezogenen Altersrenten entfristet werden soll. Die deutlich höhere Hinzuverdienstmöglichkeit war 2020 eingeführt worden und ist bis 31. Dezember 2022 befristet.

Durch die im Koalitionsvertrag vorgesehene Entfristung bliebe ab dem 1. Januar 2023 ein Hinzuverdienst „in Höhe des 14-Fachen der monatlichen Bezugsgröße“ dauerhaft anrechnungsfrei. Das sind momentan 46.060 Euro. Dieser Wert würde

## HILFE FÜR BETRIEBE

**Beratung:** Konkrete Hilfestellung sowohl für kleine Maßnahmen zur Energieeffizienz als auch für größere Projekte bekommen Handwerksbetriebe über das Team der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE). Hier kann man sich auch beraten lassen, wie sich kurzfristige Maßnahmen zum Energiesparen umsetzen lassen. Die durch den ZDH, die Umweltzentren des Handwerks und vom Bundeswirtschaftsministerium getragene Initiative unterstützt Handwerksunternehmen seit fast zehn Jahren. [mittelstand-energiewende.de](http://mittelstand-energiewende.de)

**Energiedaten-Management:** Um einen besseren Überblick über die Verbräuche im Betrieb zu bekommen, wird empfohlen, das kostenlose Energiebuch-E-Tool für das Handwerk zu nutzen. Dieses Instrument wurde speziell für Handwerksbetriebe entwickelt. Mit dem webbasierten E-Tool können sie unter anderem Energieverbräuche, -kosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen auswerten. Diese Informationen können sogar über Jahre hinweg verfolgt und verglichen werden. Nicht nur für Bäcker interessant: Die Verbrauchsdaten können auch für jede Filiale einzeln erfasst werden. [energie-tool.de](http://energie-tool.de)

## SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. [handwerksblatt.de/azubitest](http://handwerksblatt.de/azubitest)



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. [handwerksblatt.de/berufscheck](http://handwerksblatt.de/berufscheck)



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. [handwerksblatt.de/meisterschulen](http://handwerksblatt.de/meisterschulen)

## REDAKTION



**Stefan Bühren,**  
Chefredakteur  
E-Mail: [buehren@handwerksblatt.de](mailto:buehren@handwerksblatt.de)  
Tel.: 0211/39098-48,  
Fax: 0211/39098-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

## IMPRESSUM

Amthliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden

**Zeitungsausgabe** für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**Magazinausgabe** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

**Verlag**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tettelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Verlagsleitung**  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**  
Andreas Ehler  
**Vorsitzender des Redaktionsbeirates:**  
Jens-Uwe Hopf

**Redaktion**  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
E-Mail: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

**Chefredaktion:** Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)  
**Print-Redaktion:** Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda

**Online-Redaktion:** Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer

**Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH**  
Recht: Anne Kieserling  
**Grafik:** Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz  
**Redaktionsassistenz:** Gisela Käunicke

**Anzeigenverwaltung**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tettelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/3907070  
E-Mail: [jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreise Nr. 56 vom 1. Januar 2022  
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick  
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/3907070  
E-Mail: [sternick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:sternick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Vertrieb/Zustellung**  
Fax: 0211/39098-79  
Leserservice: <https://www.vh-kiosk.de/leserservice>

**Druck**  
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster  
Tel.: 0251/690-0, Internet: [www.aschendorff.de](http://www.aschendorff.de)

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

## INTERVIEW

# „Der Nachfolger sollte sofort handlungsfähig sein“

Gerade für Unternehmer ist es wichtig, ein Testament aufzusetzen, um die Existenz des Betriebes zu sichern. Ein Experte erklärt, was zu tun ist.

Niemand spricht gern darüber, trotzdem ist es nötig: Der unvorbereitete Tod eines Unternehmers führt fast immer zu unklaren Erbfolgen und hohen Belastungen. Wer sich rechtzeitig um seine Nachfolge kümmert, sichert die Zukunft seines Betriebs. Rechtsanwalt Angelos Tsangaris, Fachanwalt für Erbrecht in Solingen, erklärt im Interview mit den Deutschen Handwerksblatt, was es dabei zu beachten gilt.



Foto © Andreas Hegemann

Rechtsanwalt Angelos Tsangaris ist Fachanwalt für Erbrecht.

**DHB:** Gerade durch die Pandemie entstand in Betrieben die Situation, dass der Inhaber kurzfristig ausfiel. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Punkte, die man im Vorfeld beachten sollte?

**Tsangaris:** Jeder sollte eine Vorsorge treffen, sowohl für den privaten als auch den geschäftlichen Bereich. Suchen Sie eine Person aus, die sie im Notfall vertreten kann, und erteilen Sie ihm oder ihr eine Generalvollmacht für den Betrieb. Und machen Sie ein Testament, idealerweise mit professioneller Hilfe. Die Handwerkskammern haben ein Notfallhandbuch vorbereitet, das die wichtigsten Punkte zur Orientierung bietet.

**DHB:** Was sollte man als erstes tun?

**Tsangaris:** Gehört ein Betrieb zum Nachlass, regeln Sie am besten alles frühzeitig, auf allen Ebenen. Ein Erbschaftsverfahren kann Wochen oder sogar Monate dauern. Damit der Betrieb inzwischen weiterlaufen kann, sollte der Inhaber zu Lebzeiten unbedingt jemandem eine Vollmacht erteilen! Dieser Nachfolger braucht einen Vertrauensvorschuss und sollte sofort handlungsfähig sein. Hierfür muss er ein Exemplar der Vollmacht besitzen oder leicht erhalten können.

**DHB:** Diese Person muss nicht Erbe sein?

**Tsangaris:** Nein. Der Tod hat ja private und geschäftliche Konsequenzen. Gerade für ei-

nen Unternehmer ist es wichtig, ein Testament aufzusetzen, sonst tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Das kann kompliziert werden, weil eine Erbengemeinschaft entsteht, in der alle Beteiligten sich über alles abstimmen müssen. Ein weitverbreiteter Irrtum bei kinderlosen Ehepaaren ist zum Beispiel, dass der überlebende Ehegatte automatisch Alleinerbe wird. Das ist aber nicht so! Es erben daneben unter Umständen auch Verwandte des Verstorbenen.

**DHB:** Was ist der Unterschied zwischen einem Testament und einem Erbvertrag?

**Tsangaris:** Ein Testament kann jeder ab 16 Jahren einseitig aufsetzen. Darin kann man zum Beispiel bestimmte Personen zu Erben einsetzen, auch mehrere. Wichtig ist, dass alles per Hand geschrieben ist, mit eigener Unterschrift und am besten auch mit Datum und Ort. Eine Ausnahme bildet nur das gemeinsame Testament von Eheleuten, da genügt es, dass es einer von

Hand schreibt und beide es unterzeichnen. Alternativ kann man zum Notar gehen. Testamente müssen dem Amtsgericht zur Eröffnung vorgelegt werden. Das Amtsgericht sendet Kopien des Testaments an die Erben. Diese können bei notariellen Testamenten auch ohne Erbschein sofort etwa eine Berichtigung des Grundbuchs beantragen. Bei einem privaten Testament muss der Erbe erst einen Erbschein beantragen. An einem Erbvertrag sind hingegen immer mindestens zwei Personen beteiligt, er bindet alle Betroffenen. Hierfür ist der Gang zum Notar zwingend. Wenn einer stirbt, kann der Erbvertrag vom Überlebenden in der Regel nicht mehr geändert werden.

**DHB:** Oft hört man ja auch den Begriff Vermächtnis. Was hat es damit auf sich?

**Tsangaris:** Wenn jemand schreibt, er „vermache sein gesamtes Vermögen“ an eine Person, ist diese Alleinerbe. Bei einem Vermächtnis hingegen bekommt der Begünstigte nicht den Status des Erben, sondern er hat einen Anspruch gegen den Erben – das kann ein Geldbetrag sein, ein konkreter Gegenstand wie eine Modelleisenbahn oder auch ein Wohnrecht. Die Erfüllung dieses Anspruchs kann der Vermächtnisnehmer vom Erben fordern, zum Beispiel auch die Übertragung eines Grundstücks.

**DHB:** Wenn ein Betrieb hinterlassen wird, kann man also per Testament mit einem Vermächtnis den Betrieb unabhängig vom Erbe in andere Hände geben?

**Tsangaris:** Ja, nehmen wir beispielsweise eine GmbH. Wer die Gesellschafts-Anteile bekommen soll, kann der Inhaber im Testament mit einem Vermächtnis regeln. Er kann zum Beispiel auch bestimmen, dass die Anteile verkauft werden sollten. Auch

eine Teilungsanordnung für Grundstücke ist möglich. Betriebsinhaber sollten hier unbedingt die Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, die ein Testament ihnen bietet. Das geht bei der gesetzlichen Erbfolge nicht.

**DHB:** Kann ich mit dem Testament alles regeln, was den Betrieb betrifft?

**Tsangaris:** Nicht immer. Man muss aufpassen, dass man keine Widersprüche zum Gesellschaftsvertrag einbaut. Das Gesellschaftsrecht geht hier nämlich vor. Das heißt, wenn etwa der Gesellschaftsvertrag ein Kind zum möglichen betrieblichen Nachfolger bestimmt, das Testament hingegen die Ehefrau zur Erbin, dann ist diese Regelung unwirksam. Betriebsinhaber sollten also immer den Gesellschaftsvertrag ansehen und ihr Testament darauf abstimmen!

**DHB:** Immer wieder hört man auch von Enterbung, was bedeutet das genau?

**Tsangaris:** Dies bedeutet, dass jemand, der bei gesetzlicher Erbfolge Erbe oder Miterbe würde, von der Erbfolge durch eine letztwillige Verfügung ausgeschlossen wird. Aber bestimmte Enterbte haben dann hierzulande einen Anspruch, den sogenannten Pflichtteil. Den bekommen Abkömmlinge, Ehegatten und Eltern, Geschwister jedoch nicht. Der Pflichtteilsberechtigte hat dann einen Geldanspruch gegen den oder die Erben. Er beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbschafts.

**DHB:** Wer kümmert sich um die Ausführung der Erbangelegenheiten?

**Tsangaris:** Gerade in Konstellationen mit minderjährigen Kindern ist es sehr sinnvoll, vorab einen Testamentsvollstrecker zu bestimmen. Diesem kann der Erblasser konkrete Aufgaben zuteilen, auch unternehmerische Aufgaben.

**DHB:** Bis zur Testamentsöffnung vergeht ja immer einige Zeit. Wie kann der Betrieb in der Zwischenzeit weitergeführt werden?

**Tsangaris:** Bei der GmbH tun sich die Gerichte sehr schwer, einen sogenannten Notgeschäftsführer einzusetzen. Was betrieblich notwendig ist, sollte unbedingt getan werden. Was man auf der Sachebene verantworten kann, sollte man machen. Also etwa Dachziegel bestellen, wenn ein Auftrag abgewickelt werden muss.

**DHB:** Was passiert mit dem Betrieb, wenn das Erbe ausgeschlagen wird?

**Tsangaris:** Dann muss man beim Amtsgericht eine Nachlasspflegschaft beantragen.

**DHB:** Stichwort Erbschaftsteuer, erbt der Fiskus immer mit?

**Tsangaris:** Ein Betrag von 500.000 Euro ist für Ehegatten frei von der Erbschaftsteuer, für Kinder sind es 400.000 Euro. Hier gibt es viele Konstellationen im Zusammenhang mit Vermächtnis oder Pflichtteil, die sich steuerlich unterschiedlich auswirken. Es ist sehr sinnvoll, sich bei der Testamentsaufsetzung über die steuerrechtliche Situation beraten zu lassen, um keine Freibeträge zu verschenken.

tsangaris@straesser.com

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANNE KIESERLING.

## KOSTENLOSER NOTFALLORDNER FÜR DAS HANDWERK

Einen auf das Handwerk zugeschnittenen Notfallordner mit zahlreichen Informationen und Checklisten kann man sich bei der Handwerkskammer Düsseldorf kostenlos als PDF herunterladen.

# Attraktive Ausbildung durch geförderte Auslandsaufenthalte

Die Fachkräftekrise ist eine der größten Herausforderungen der Wirtschaft. Insbesondere Handwerksbetriebe spüren einen starken Handlungsbedarf. Ein wichtiger Lösungsansatz ist die Investition in eine attraktive Berufsausbildung, mit der Nachwuchskräfte optimal qualifiziert und langfristig an den Betrieb gebunden werden. Eine Möglichkeit um die Attraktivität des Ausbildungsangebots zu steigern, sind integrierte Auslandsaufenthalte in der Ausbildung. Für die Finanzierung gibt es öffentliche Fördergelder mit guten Förderchancen.

Auslandsaufenthalte sind nicht nur etwas für Studierende – auch Auszubildende können laut Paragraph 2 des Berufsbildungsgesetzes Lernzeit im Ausland verbringen, wenn dies dem Ausbildungsziel dient. In der Regel dauert ein Aufenthalt zwischen drei bis sechs Wochen und findet in einem betrieblichen Kontext statt. Um Betriebe dabei zu unterstützen, gibt es Förderprogramme, die Auslandsaufenthalte für Auszubildende, Ausbilderinnen und Ausbilder bezuschussen.

Das größte dieser Förderprogramme ist Erasmus+ von der Europäischen Union, das von 2021 bis 2027 mindestens 4,3 Milliarden Euro bereitstellt. Das Programm AusbildungWeltweit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ergänzt Erasmus+ und fördert Auslandsaufenthalte außerhalb der EU. Beide Programme ermöglichen Ausbildungsbetrieben, ihrem Fachkräftenachwuchs internationale Hand-

lungskompetenz zu vermitteln und die Ausbildung damit besonders vielseitig zu gestalten.

Der Wettbewerbsvorteil durch Lernaufenthalte im Ausland ist durch die Studie „Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung“, die die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt hat, belegt. So gaben Betriebe darin an, dass Auslandsaufenthalte in der Ausbildung ein deutliches Plus bei der Gewinnung von Auszubildenden seien. Auslandspraktika werden zu einem wichtigen Baustein zur Gewinnung und Bindung von Nachwuchskräften.

Und nicht nur in dieser Hinsicht wirken sich die Auslandsaufenthalte positiv aus: Die Mobilitätsstudie zeigt auch, dass die Auszubildenden selbstbewusster und selbständiger zurückkommen. Zudem verbessern sie ihre Fremdsprachenkompetenz und Teamfähigkeit deutlich. Darüber hinaus haben viele Azubis die Möglichkeit, mit anderen Techniken oder Materialien in Berührung zu kommen und erweitern damit ihre Fachkenntnisse.

Von den beiden Programmen Erasmus+ und AusbildungWeltweit können nicht nur Ausbildungsbetriebe, sondern auch Kammern und Berufsschulen profitieren und Förderanträge stellen. Erasmus+ unterstützt insbesondere Auslandsaufenthalte in EU-Länder sowie einige Partnerländer – wie die Türkei, Norwegen oder Island. AusbildungWeltweit ermöglicht weltweite Auslandsaufenthalte auch außerhalb des europäischen Kontinents.



© SydaProductions/AdobeStock &amp; emilie-brodant/Unsplash

Die Aufenthalte können zwischen zwei Wochen bis zu einem Jahr bei Erasmus+ und drei Wochen bis zu drei Monaten bei AusbildungWeltweit dauern. Zu den beliebtesten Zielländern in den Förderprogrammen zählen bislang Großbritannien, die USA, Irland und Spanien. Beide Förderprogramme bieten regelmäßig Infoveranstaltungen an, um Ausbildungsbetriebe bei einer erfolgreichen Antragstellung zu unterstützen.

Mehr über die Förderchancen von Erasmus+ und AusbildungWeltweit unter:

> [na-bibb.de/erasmus-ausbildung](https://na-bibb.de/erasmus-ausbildung)

> [ausbildung-weltweit.de/unternehmen](https://ausbildung-weltweit.de/unternehmen)

Förderanträge können bei Erasmus+ bis zum 4. Oktober 2022 und bei AusbildungWeltweit bis zum 13. Oktober 2022 eingereicht werden.

Blieben Sie auf dem Laufenden: Mit dem Newsletter [na-bibb.de/newsletter](https://na-bibb.de/newsletter) verpassen Sie keine Förderrunden und Infos zu Erasmus+ und AusbildungWeltweit.

# Das Nachweisgesetz bringt neue Pflichten für Arbeitgeber

**ARBEITSRECHT:** Neuen Mitarbeitern müssen Chefs weit mehr Informationen geben als bisher. Lesen Sie hier einen Überblick über die Rechtslage.

VON CHRISTIAN HRACH

**K**aum einer kennt es, dabei gilt es schon seit 1995: das Nachweisgesetz (NachwG). Weil Verstöße nicht geahndet wurden, blieb es bisher weitgehend unbeachtet. Das ist seit dem 1. August anders: Deutschland hat die „EU-Richtlinie über transparente und verlässliche Arbeitsbedingungen“ umgesetzt und das NachwG an diese angepasst. Arbeitgeber müssen ihren Mitarbeitern spätestens zum Jobantritt einen unterschriebenen Nachweis über die wesentlichen Vertragsbedingungen aushändigen. Der entscheidende Unterschied zum bisherigen deutschen Recht liegt darin, dass der Mitarbeiter nun auch über Bedingungen des Arbeitsverhältnisses zu unterrichten ist, die sich nicht zwingend aus jedem Arbeitsvertrag ergeben, sondern automatisch aus dem geltenden Recht, aus Tarifverträgen oder den Regelungen des Betriebs- oder Dienstvereinbarungen müssen weiterhin nicht schriftlich angezeigt werden.

## Was ist neu?

Das Nachweisgesetz enthält nun einen erweiterten Katalog von Nachweisen, die nicht mehr durch den schriftlichen Arbeitsvertrag erbracht werden können. Die folgenden Informationen muss der Arbeitgeber nun zusätzlich zur alten Rechtslage liefern:

- Das Enddatum des Arbeitsverhältnisses,
- die gegebenenfalls freie Wahl des Arbeitsorts durch den Arbeitnehmer,
- die Dauer der Probezeit – sofern vereinbart,
- die Zusammensetzung und die Höhe des Arbeitsentgelts – einschließlich der Vergütung von Überstunden, der Zuschläge, der Zulagen, Prämien und Sonderzahlungen sowie anderer Bestandteile des Arbeitsentgelts und deren Fälligkeit – sowie die Art der Auszahlung,
- die vereinbarte Arbeitszeit, vereinbarte Ruhepausen und Ruhezeiten sowie bei



Firmen müssen jetzt unter anderem darüber informieren, dass Kündigungen nur schriftlich erfolgen dürfen.

vereinbarter Schichtarbeit das Schichtsystem, der Schichtrhythmus und die Voraussetzungen für Schichtänderungen, – sofern vereinbart, die Möglichkeit der Anordnung von Überstunden und deren Voraussetzungen, – ein etwaiger Anspruch auf vom Arbeitgeber bereitgestellte Fortbildung, – wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine betriebliche Altersversorgung über einen Versorgungsträger zusagt, der Name und die Anschrift dieses Versorgungsträgers; die Nachweispflicht entfällt,

wenn der Versorgungsträger zu dieser Information verpflichtet ist, – das bei der Kündigung des Arbeitsverhältnisses vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuhaltende Verfahren – mindestens das Schriftformerfordernis und die Fristen für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses sowie die Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage; § 7 des Kündigungsschutzgesetzes ist auch bei einem nicht ordnungsgemäßen Nachweis der Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage anzuwenden.

über den Namen und die Anschrift der Vertragsparteien, das Arbeitsentgelt und seine Zusammensetzung sowie über die Arbeitszeit vorliegen. Die weiteren Nachweise müssen spätestens nach sieben Kalendertagen vorliegen.

Bestandsbeschäftigte müssen nur schriftlich über ihre wesentlichen Arbeitsbedingungen unterrichtet werden, wenn sie den Arbeitgeber auffordern. Es gilt eine Frist von sieben Tagen. Informationen über den Urlaub, die betriebliche Altersversorgung, die Pflichtfortbildung, das Kündigungs-

Auf geltende Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen darf zwar weiterhin verwiesen werden. Jedoch gilt das nicht für alle Bedingungen des Arbeitsverhältnisses. Gegenüber Arbeitnehmern, die im Ausland tätig werden sollen, gelten darüber hinaus weitere Nachweispflichten. Außerdem gelten die bisherigen Regelungen über Nachweise weiterhin.

## Müssen Arbeitsverträge geändert werden?

Bestehende Arbeitsverträge müssen nicht geändert werden. Der Arbeitgeber ist nur zum Nachweis verpflichtet, er muss also den Arbeitnehmer über die wesentlichen Arbeitsbedingungen aufklären.

## Wie lange haben Arbeitgeber Zeit, das Gesetz umzusetzen?

Automatisch gelten die Nachweispflichten zunächst nur bei Neueinstellungen ab dem 1. August 2022. Bereits am ersten Arbeitstag muss dem Arbeitnehmer die Niederschrift mit den Informationen

verfahren und geltende Kollektivvereinbarungen müssen spätestens innerhalb eines Monats bereitgestellt werden.

Ändern sich die wesentlichen Arbeitsbedingungen in bestehenden Arbeitsverhältnissen, dann muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer spätestens am Tag der Änderung informieren, gleich ob es sich um neue Arbeitnehmer handelt oder um Bestandskräfte. Gesetzesänderungen oder Änderungen in Tarifverträgen oder Betriebs- oder Dienstvereinbarungen müssen weiterhin nicht schriftlich angezeigt werden.

## Was gilt bei Verstößen?

Bei Verstößen droht ein Bußgeld von bis zu 2.000 Euro. Weitere Konsequenzen ergeben sich zwar nicht aus dem Gesetz. Aber wenn die Arbeitsgerichte das Gesetz streng auslegen, muss der Arbeitgeber im Streitfall bei Verstößen gegen das NachwG Tatsachenvermutungen gegen sich gelten lassen, die er dann entkräften muss. Gelingt die Widerlegung nicht, könnte der Arbeitnehmer wegen fehlender oder falscher Angaben den Prozess gewinnen.

**Praxistipp:** Arbeitgeber müssen die Standardabläufe bei Neueinstellungen anpassen und auch auf Nachfragen von Bestandsarbeitnehmern vorbereitet sein. Allein durch den vorherigen Abschluss eines schriftlichen Arbeitsvertrags lassen sich die Nachweise nicht mehr in sinnvoller Weise vollständig erbringen. Mit einem Standard-schreiben kann die Nachweispflicht nur bei vollständig gleichen Arbeitsbedingungen erfüllt werden. Individuelle Abweichungen bei den Arbeitsbedingungen müssen in den Niederschriften berücksichtigt werden.

DER AUTOR IST RECHTSANWALT UND FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT IN BONNEN

## MUSTERFORMULARE

Die Handwerkskammern in NRW arbeiten bereits an neuen Arbeitsvertragsmustern und werden diese zeitnah veröffentlichen auf [whkt.de](http://whkt.de)

## MELDUNGEN

### EuGH

#### Thermofenster sind illegal

Vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) ging es um Thermofenster in Dieselaautos von Volkswagen. Die Europarichter stufen Thermofenster nun ausdrücklich als illegal ein. Sie weisen auch darauf hin, dass Umgebungstemperaturen von weniger als 15 Grad Celsius im Unionsgebiet üblich sind. Hintergrund ist die Definition der „Abschalteinrichtung“ in Art. 3 Nr. 10 EG 715/2007, wonach eine solche Einrichtung vorliegt, wenn die Wirksamkeit der Abgasreinigung unter Bedingungen, die bei normalem Fahrbetrieb vernünftigerweise zu erwarten sind, verringert wird (EuGH, Urteile vom 14. Juli 2022, Rechts-sachen C-128/20, C-134/20 und C-145/20). **AKI**

### Abzocke

#### Angebliche Anrufe von „Interpol“

Sie melden sich angeblich von „Interpol“, „Europol“, „Federal Police“, „FBI“: Zahlreiche Bürger erhalten derzeit Anrufe im Namen von vermeintlichen internationalen Polizeibehörden. Die Kriminellen setzen die Angerufenen mit erfundenen Geschichten unter Druck. Fallen Sie nicht darauf herein!, warnt das Landeskriminalamt NRW. Zahlen Sie nicht und geben Sie keine persönlichen Daten heraus! Legen Sie auf und stellen Sie Strafanzeige bei Ihrer örtlichen Polizeidienststelle. **AKI**

## Soloselbstständige in NRW müssen die Coronahilfen nicht zurückzahlen

**RECHT:** Die Bescheide, mit denen die Bezirksregierung geleistete Corona-Soforthilfen teilweise zurückgefordert hat, sind nach Ansicht des Verwaltungsgerichts Düsseldorf rechtswidrig.

**D**rei Empfänger von Corona-Soforthilfen hatten gegen das Land Nordrhein-Westfalen geklagt, weil es die zunächst gewährten Hilfen zurückgefordert hatte. Nun gewannen sie vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf.

### Die Fälle

Als im Frühjahr 2020 kleine Unternehmen und Selbstständige durch verschiedene infektionsschutzrechtliche Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie in wirtschaftliche Notlagen gerieten, schufen Bund und Länder Programme, um kurzfristig Finanzhilfen bereitzustellen. Solche Soforthilfen erhielten auch ein Betreiber eines Düsseldorfer Schnellrestaurants und die Betreiberin eines Kosmetikstudios aus Remscheid, die während des Lockdowns im Frühjahr 2020 zeitweise den Betrieb schließen mussten. Ein Steuerberater aus Düsseldorf, der einen Großteil seiner Umsätze durch die Aus- und Fortbildung von Steuerberatern erwirtschaftet, erlitt durch den Wegfall von Präsenzvorträgen Umsatzeinbußen.

Nachdem die drei Kläger zunächst Ende März und Anfang April 2020 Bewilligungsbescheide der Bezirksregierung mit Soforthilfen von jeweils 9.000 Euro erhalten hatten, setzte die Behörde beim Rückmeldeverfahren später die Höhe auf rund 2.000 Euro fest und forderte etwa 7.000 Euro zurück. Dagegen wehrten sich die Unternehmer vor Gericht.

### Die Urteile

Das Verwaltungsgericht Düsseldorf hat entschieden, dass die Schlussbescheide mit den Rückforderungen rechtswidrig sind.

Die ursprünglichen Bewilligungsbescheide waren hinsichtlich der Rückerstattungsverpflichtung missverständlich formuliert, erklärte das Gericht. Vor allem konnten die Zuwendungsempfänger dem Inhalt der Bescheide nicht verlässlich entnehmen, nach welchen Parametern eine Rückzahlung zu berechnen sei.

Für die Beurteilung der Rechtmäßigkeit der Schlussbescheide kam es außerdem auf die Förderpraxis des Landes während des Antragsverfahrens vor Erlass der Bescheide an. Die in den Bewilligungsbescheiden zum Ausdruck gekommene Verwaltungspraxis des Landes stimmte mit den in den Schlussbescheiden getroffenen Festsetzungen nicht überein. Während des Bewilligungsverfahrens durften die Hilfeempfänger wegen Formulierungen in online vom Land bereitgestellten Hinweisen, den Antragsvordrucken und den Zuwendungsbescheiden eher davon ausgehen, dass pandemiebedingte Umsatzausfälle ausschlaggebend sein sollten, so die Urteile.

Beim Erlass der Schlussbescheide stellte das Land auf das Vorliegen eines Liquiditätsengpasses ab, der eine Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsbetriebes, also einen Verlust, voraussetzte. Dies ist nach Ansicht des Gerichts nicht rechtmäßig, weil diese Handhabung von der maßgeblichen Förderpraxis ab-



Die Bewilligungsbescheide waren missverständlich formuliert, erklärte das Gericht.

wich. Mit Blick darauf konnte auch die Richtlinie des NRW-Wirtschaftsministeriums vom 31. Mai 2020, die erstmals eine Definition des Begriffs des Liquiditätsengpasses enthielt, bei der Beurteilung nicht berücksichtigt werden.

## Nur wer Einspruch eingelegt hat, profitiert von den Urteilen

Beim Verwaltungsgericht Düsseldorf sind noch weitere rund 500 Klageverfahren um den Komplex der Corona-Soforthilfen anhängig. Wie mit diesen umzugehen ist,

wird das Gericht in Kürze entscheiden. In den drei jetzt entschiedenen Streitigkeiten, die repräsentativ für einen Großteil der weiteren Verfahren sind, hat die Kammer wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung die Berufung zum Oberverwaltungsgericht NRW zugelassen. Das Gericht betonte, dass nur diejenigen die Hilfe nicht zurückzahlen müssen, die gegen den Schlussbescheid Einspruch eingelegt haben (Verwaltungsgericht Düsseldorf, Urteile vom 16. August 2022, Az. 20 K 7488/20, 20 K 217/21 und 20 K 393/22). **AKI**



Akademie-Direktor Bernd Kütischer mit Backfluencerinnen Susanna Rupp, Alina Martenyka und Miriam Schmid

# Qualität und Attraktivität der Ausbildung stärken

**BÄCKER:** Eine Umfrage unter Azubis zeigt: Die Berufsorientierung muss besser und die angehenden Fachkräfte wertschätzender behandelt werden. Große Hoffnungen setzt der Zentralverband auf die Backfluencer.

VON BERND LORENZ

Seit über einem Jahrzehnt wirbt der Zentralverband (ZV) des Deutschen Bäckerhandwerks mit seiner Kampagne „Back dir deine Zukunft“ um Nachwuchs. „Wir konnten unsere Ausbildungsberufe für mehr junge Menschen sichtbar machen“, bilanziert Nils Vogt, der als Referent beim ZV für Berufsbildung und Fachkräftesicherung verantwortlich ist. Trotz des langjährigen Engagements sind jedoch zu viele Lehrstellen unbesetzt geblieben. Noch vor dem Beginn des Ausbildungsjahres 2022/2023 wollte der ZV deshalb ein Zeichen setzen. Er hat alle an der Ausbildung beteiligten Akteure am 25. und 26. Juni zu einem Ausbildungsgipfel an die Bundesakademie in Weinheim eingeladen.

Dass in der Ausbildung des Bäckerhandwerks nicht alles rund läuft, dürften viele schon geahnt haben. Der Verband hat sich im Vorfeld des Ausbildungsgipfels Gewissheit verschafft. Dazu haben die Bäcker einen neuen Kommunikationskanal genutzt. Azubis, die die Berichts-App des ZV verwenden, wurden darüber aufgefordert, sich an einer Umfrage zu beteiligen. Über 500 von ihnen sind der Bitte gefolgt. Die Ergebnisse sind laut Nils Vogt „ein richtiges Pfund“.

Die Antworten auf die zehnte Frage haben den Bildungsfrequenzen darin bestärkt, dass Qualität und Attraktivität der Ausbildung gestärkt werden müssen. „Über 60 Prozent der befragten Azubis haben darüber nachgedacht, ihre Ausbildung vorzeitig abzubrechen.“ Als Gründe wurden an erster Stelle fehlende Wertschätzung, aber auch Überlastung und Konflikte angeführt. „Die Generation Z steigt mit anderen Erwartungen ins Berufsleben ein. Dies erfordert ein Umdenken der Ausbildungsbetriebe.“

Wertschätzung könne sich in einer über-tariflichen Ausbildungsvergütung ausdrücken. Es wäre aber auch denkbar, den angehenden Bäckern und Fachverkäufern einen Zuschuss zum Führerschein zu zahlen, ein E-Bike zur Verfügung zu stellen, ein Auslandspraktikum zu ermöglichen oder ein Azubi-Event zu organisieren. „Nicht sonderlich überrascht“ war der Bildungsexperte des Zentralverbands davon, dass rund die Hälfte der befragten Auszubildenden vor dem Antritt ihrer Ausbildung kein realistisches Bild hatten, was sie in den kommenden drei Jahren erwartet. Die Berufsorientierung an den Schulen müsse deutlich verbessert werden. Es brauche mehr Raum und Verbindlichkeit für Praktika. Schüler sollten bei der Wahl eines Praktikumsplatzes nicht nur „auf die bequeme Lösung vis-à-vis der Haustür“ setzen, sondern ausprobieren, „was sie kitzelt und neugierig macht“. Zum anderen müssten an allen Schulformen die Strukturen bei der Berufsorientierung aufgebrochen werden.

Neben mehr Offenheit für Praktika im Handwerk regt Vogt an, einen Bäckermeister in den Unterricht einzuladen. „Wenn wir in Deutschland über Gründung und Selbstständigkeit sprechen, sind häufig nur die

Start-ups gemeint. Dabei gibt es im Bäckerhandwerk viele sehr gut aufgestellte Betriebe, die einen Nachfolger suchen, oder Nischen, die man als junger Meister oder junge Meisterin besetzen kann.“

Als ein „starkes Signal“ bewertet Nils Vogt, dass Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) die Schirmherrschaft des Ausbildungsgipfels übernommen hat. Doch den gut gemeinten Worten müssten auch Taten folgen. „Die Berufsschulen und überbetrieblichen Ausbildungszentren brauchen eine bessere Ausstattung.“ Zudem würde eine finanzielle Förderung vor allem Kleinstbetrieben dabei helfen, wieder mehr auszubilden.

Mit ihrer Nachwuchskampagne sind die Bäcker nach Einschätzung von Nils Vogt bereits dort präsent, wo sich die Zielgruppe überwiegend aufhält: in den sozialen Medien. Eine bessere Sichtbarkeit des Bäckerhandwerks und Einfluss auf die Berufsorientierung verspricht er sich vor allem von den Backfluencern. Sie gewähren ihren Followern auf Instagram oder TikTok mit kurzen Video-Schnipseln authentische Einblicke in den Berufsalltag und „geben dem Bäckerhandwerk damit ein Gesicht und eine Stimme“. Der Zentralverband erarbeitet zusammen mit ihnen Ideen und Themen für ihre Posts. „Ansonsten haben sie inhaltlich alle Freiheiten“, betont Nils Vogt. Zu den authentischen Einblicken gehört für ihn auch, dass sich die Backfluencer kritisch äußern oder eine Stirn voller Sorgenfalten zeigen. „Wir wollen beispielsweise nicht schönreden, dass Bäcker mitunter körperlich hart arbeiten müssen. Es ist aber auch ein attraktiver und zukunftsfähiger Beruf, in dem Sinnhaftigkeit, Nachhaltigkeit und Regionalität eine große Rolle spielen.“

Nach dem Ende des Gipfels geht es an die Umsetzung. Es gilt, Lösungsansätze für eine bessere Ausbildung in die gesamte Branche zu tragen. Dies könne in Form von Checklisten, Leitfäden oder Podcasts sein. „Wir verstehen diesen Prozess nicht als Closed Shop, der nur auf die Teilnehmer des Ausbildungsgipfels beschränkt ist. Wir möchten alle an der Ausbildung beteiligten Akteure des Bäckerhandwerks einbeziehen“, versichert der Referent des ZV. Nils Vogt ist vor allem der lebhafteste Austausch und die euphorische Stimmung während des Ausbildungsgipfels in Erinnerung geblieben. Er sieht den Zentralverband nun in der Pflicht. „Wir müssen jetzt schnell drangehen und dafür sorgen, dass dieses Event kein einmaliger Impuls war, sondern dass die Ausbildung im Bäckerhandwerk substanziell davon profitiert.“

lorenz@handwerksblatt.de

# Mit Auslandspraktika neue Fachkräfte gewinnen und binden

**BILDUNG:** Betriebe und Berufsschulen können Azubis und Schülern ein Auslandspraktikum anbieten. Das BIBB verweist auf Förderprogramme.

Da sich der Fachkräftemangel weiter verschärfen dürfte, muss die berufliche Bildung nach Einschätzung von Friedrich Hubert Esser unbedingt attraktiver gestaltet werden. „Ein Faktor zur Steigerung der Attraktivität ist, integrierte Auslandsaufenthalte während der Berufsausbildung anzubieten“, sagt der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) anlässlich des bevorstehenden neuen Ausbildungsjahres.

Eine von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB (NA beim BIBB) durchgeführte Studie zeige, dass Betriebe das Angebot von Auslandsaufenthalten als Wettbewerbsvorteil auf dem Ausbildungsmarkt einschätzen. Auslandspraktika würden damit zu einem „wichtigen Baustein zur Gewinnung und Bindung von Nachwuchskräften“.

Bei der Finanzierung eines Auslandspraktikums können die Ausbildungsbetriebe und Auszubildenden verschiedene Förderinstrumente nutzen. Als Beispiele nennt das BIBB das EU-Programm Erasmus+ (für Auslandsaufenthalte in Europa) und das Programm des Bundesbildungsministeriums AusbildungWeltweit (für Auslandsaufenthalte außerhalb von Europa). „Beide Programme werden in der NA beim BIBB um-

gesetzt“, heißt es in einer Pressemitteilung des Bundesinstituts für Berufsbildung.

„Wer als Ausbildungsbetrieb, Kammer oder Berufsschule eine Förderung erhalten will, hat bei einem solide ausgearbeiteten Förderantrag sehr gute Chancen“, erklärt BIBB-Präsident Esser.



Friedrich Hubert Esser

## ANTRAGSFRISTEN

Die nächste Antragsfrist im Programm Erasmus+ endet dem BIBB zufolge am **4. Oktober 2022**. Bei AusbildungWeltweit können Förderanträge bis zum **13. Oktober 2022** eingereicht werden.

Interessierte Ausbildungsbetriebe, Kammern oder Berufsschulen können sich an die NA beim BIBB oder andere Beratungsstellen wenden.

Auszubildende finden alle Informationen zu Auslandsaufenthalten in der beruflichen Bildung und eine Datenbank aller Stipendienprogramme in der beruflichen Bildung auf der Internetseite [meinauslandspraktikum.de](http://meinauslandspraktikum.de)

## AUSLANDSPRAKTIKUM: AZUBIS BERICHTEN

Im Online-Themen-Special „Berufserfahrung im Ausland sammeln“ berichten Auszubildende von ihren Erfahrungen, die sie im Rahmen eines Auslandspraktikums über das Programm Erasmus+, AusbildungWeltweit sowie mit dem Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP USA) gesammelt haben. [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

Für Profis wie Dich.

Der HORNBACK ProfiService.

Geballter Service

für Handwerk, Gewerbe und öffentliche Institutionen

Schnelle Abwicklung

und Unterstützung bei allen Anliegen

Eigener Ansprechpartner

persönlich im Markt und mobil erreichbar

Kauf auf Rechnung

mit der HORNBACK ProfiCard

Mehr Infos in Deinem HORNBACK Markt oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)

Es gibt immer was zu tun.

# Die Macht der Bilder: Instagram für Handwerker

**HANDWERK 4.0:** Instagram ist in den letzten Jahren zum zweitgrößten sozialen Netzwerk aufgestiegen. Doch wie funktioniert Instagram-Marketing? Und wie lassen sich Mitarbeiter und Kunden für den eigenen Betrieb begeistern?



## FACEBOOK- UND INSTAGRAM-PROFILE VERBINDEN

Wenn Betriebe bereits Facebook nutzen, lässt sich das eigene Profil ganz einfach mit Instagram verknüpfen. Der Vorteil: So können Beiträge künftig mit nur einem Klick auf beiden Social-Media-Plattformen gleichzeitig veröffentlicht werden (Cross-Postings).

1. Facebook-App auf dem Smartphone/Tablet starten und mit den eigenen Zugangsdaten einloggen.
2. Das Menü öffnen (rechts oben, Symbol mit drei Strichen).
3. Schaltfläche »Seiten« anklicken.
4. Facebook-Profil auswählen, das mit Instagram verbunden werden soll.
5. »Einstellungen« anklicken (Zahnrad-Symbol rechts oben).
6. »Instagram« auswählen und dann »Konto verknüpfen«.
7. Schieberegler nutzen, um den Zugriff auf Instagram-Nachrichten im Postfach zu erlauben/zu verbieten.
8. Nach einem Klick auf »Bestätigen« die eigenen Instagram-Zugangsdaten eingeben und auf »Anmelden« klicken.
9. Fertig! Ab sofort lässt sich bei neuen Facebook-Beiträgen über eine Schaltfläche wählen, ob diese auch bei Instagram veröffentlicht werden sollen.

VON THOMAS BUSCH

Die Reichweite von Instagram ist enorm: Allein in Deutschland klicken sich rund 29 Millionen Menschen durch das soziale Netzwerk – und das jeden Monat. Im Unterschied zu Facebook stehen bei Instagram vor allem Fotos und kurze Videos im Fokus, die von Nutzern hochgeladen und geteilt werden. Für Handwerker ist dies ideal, denn hier lassen sich Referenzprojekte oder authentische Einblicke in den eigenen Arbeitsalltag ganz einfach präsentieren. Dabei sollten Betriebe im Hinterkopf behalten, dass die Zielgruppen bei Instagram eher jung sind: Laut Statista.de nutzen 68 Prozent der 16- bis 19-Jährigen die Plattform regelmäßig, bei den 20- bis 29-Jährigen sind es sogar 78 Prozent. Damit eignet sich Instagram optimal, um Auszubildende, junge Fachkräfte sowie Kunden für den eigenen Betrieb zu begeistern.

### Strategien für Instagram-Marketing

Die Nutzung von Instagram ist zwar gratis, doch die Pflege eines Instagram-Profiles kostet regelmäßig Zeit. Deshalb sollten Betriebe vorab eine klare Strategie festlegen, was sie mit ihrem Instagram-Auftritt erreichen wollen. Wer bei Instagram neu einsteigt, sollte sich zunächst entscheiden, welche Zielgruppe angesprochen wird. Für die Rekrutierung von Azubis und jungen Fachkräften sind zum Beispiel ganz andere Inhalte nötig als für die Akquise von Kunden. Außerdem ist es wichtig, die eigene Konkurrenz zu beobachten: Wie nutzen diese die sozialen Netzwerke – und wie kann sich der eigene Betrieb davon positiv abheben?

### Eigene Arbeitgebermarke stärken

Zur Stärkung der eigenen Arbeitgebermarke können Betriebe bei Instagram zum Beispiel Einblicke »hinter die Kulissen« des eigenen Betriebs ermöglichen. Dabei sollten spannende Projekte, besondere Events, aber auch die Freude an der eigenen Arbeit im Vordergrund stehen. Denn Instagram ist für die meisten Nutzer ein Unterhaltungsmedium – und lustige Fotos oder Videos verbreiten sich meist schneller als erwartbare Standardinhalte. Für interessierte Azubis und Mitarbeiter ist es deshalb oft ein Pluspunkt, wenn sie sehen, dass nicht nur handwerkliche Qualität gefragt ist, sondern die Arbeit auch Spaß machen darf. Darüber hinaus sollten immer wieder Beiträge zu sehen sein, die zeigen, warum der eigene Betrieb ein guter Arbeitgeber ist. Mögliche Inhalte sind zum Beispiel außergewöhnlich gute Werkzeuge und Arbeitsmittel, Mitarbeiter-Events, Belohnungen für besondere Leistungen oder Karrieresprünge einzelner Kollegen. Betriebseigene Azubis können auch ein Tagebuch anlegen, in dem sie regelmäßig Fotos und kurze Videos von spannenden Ausbildungsschritten zeigen.

### Neue Kunden überzeugen

Um neue Kunden auf den eigenen Betrieb aufmerksam zu machen, eignen sich Fotos von neuen Produkten oder Services, besondere Aktionen oder interessante Referenzprojekte. Dabei ist es wichtig, mit den Lesern im Gespräch zu bleiben: Wenn diese in Kommentarspalten Fragen zu Fotos oder Leistungen hinterlassen, sollten Betriebe zeitnah antworten. Eigene Bildunterschriften sind aber auch ein gutes Mittel, um Kontakte zu anderen Instagram-Nutzern aufzubauen: So können Betriebe mit Umfragen oder allgemein formulierten Fragen schnell einen persönlichen Draht und eine direkte Nähe zu Lesern aufbauen.

gene Reichweite vergrößern. Dabei sollten Betriebe nicht vergessen, potenzielle Synergieeffekte zu nutzen: Mit der Bewerbung des eigenen Instagram-Profiles auf der Firmen-Homepage, auf Fahrzeugen, Briefpapier, Visitenkarten und in E-Mail-Signaturen können die Zugriffszahlen schneller steigen.



## INSTAGRAM FÜR EINSTEIGER

**Konzept erstellen:** Was sind Ihre Ziele? Eine allgemeine Imageverbesserung, Werbung für Produkte/Leistungen oder das Anwerben von Azubis/Fachkräften?

**Verantwortung definieren:** Wer betreut den Instagram-Kanal? Wer ist verantwortlich für Inhalte, wer beantwortet Kommentare und Fragen?

**Updates planen:** Wie oft und wann werden neue Inhalte bei Instagram veröffentlicht?

**Image transportieren:** Was ist Ihre Unternehmensphilosophie? Wie können Sie diese über Ihre Beiträge in Instagram sichtbar machen?

**Sprachstil finden:** Bei Instagram sind vor allem junge Menschen aktiv. Eigene Texte sollten Sie deshalb locker und authentisch formulieren.

**Emotionen wecken:** Bei Instagram werden vor allem Beiträge weitergeleitet, die emotional berühren, unterhaltsam oder lustig sind.

**Abwechslung bieten:** Kreieren Sie abwechslungsreiche Inhalte, um das Interesse Ihrer Leser wachzuhalten – zum Beispiel mit Stories (Beiträge mit mehreren Fotos/Videos, die nach 24 Stunden wieder verschwinden), Reels (Kurzvideos) und ungewöhnlichen Bildern.

**Tools nutzen:** Instagram stellt viele Funktionen und Effekte bereit, mit denen sich Fotos und Videos aufpeppen lassen – zum Beispiel Filter, Musik oder Zeitlupen-/Zeitraffer-Funktionen.

**Qualität prüfen:** Achten Sie bei allen Fotos und Videos auf eine gute Qualität. Niemals verwackelte oder unscharfe Aufnahmen verwenden. Texte und Bildzeilen sollten frei von Rechtschreibfehlern sein.

**Verbindungen aufbauen:** Suchen Sie Kontakt zu anderen Nutzern, zum Beispiel über die Kommentarfunktion unter Fotos/Videos in anderen Profilen. Fragen zu eigenen Beiträgen sollten Sie zeitnah beantworten.

**Erfolgskontrolle festlegen:** Wie werden Erfolge überprüft? Möglich sind zum Beispiel Tracking-Tools, Verlinkungen auf extra eingerichtete Internetseiten oder die Zahl eingelöster Gutschein-Codes.

**Werbung schalten:** Mit Instagram-Anzeigen lassen sich bei Bedarf höhere Zugriffszahlen generieren. So können Handwerker zum Beispiel Zielgruppen, Altersklassen und Schlüsselwörter auswählen, bei denen eigene Anzeigen eingeblendet werden. **business.instagram.com**

**Gesetze beachten:** Berücksichtigen Sie bei Instagram-Aktivitäten alle gesetzlichen Vorgaben, wie das Urheberrecht oder die DSGVO. Werbebeiträge sind entsprechend zu kennzeichnen.



**In Deutschland klicken sich rund 29 Millionen Menschen im Monat durch das soziale Netzwerk.**

### Mehr Reichweite mit Hashtags

Damit eigene Beiträge auch von neuen Lesern gefunden werden, sollten Betriebe in den Bildunterschriften sogenannte Hashtags nutzen. Dabei handelt es sich um Wörter mit einem vorangestellten »#«. Auf diese Weise lassen sich einzelne oder mehrere direkt hintereinanderstehende Wörter zu Keywords (»Schlüsselwörter«) machen. Sobald Nutzer bei Instagram nach einem Schlüsselwort suchen, befinden sich eigene Fotos und Videos automatisch in der Trefferliste.

Wer das eigene Instagram-Profil sorgfältig pflegt und regelmäßig mit neuen Inhalten bestückt, kann so schnell die ei-



Derzeit gibt es eine Vielzahl von Branchensoftware-Lösungen. Craftview Software hat sich das Ziel gesetzt, einen schlagkräftigen Marktführer aufzubauen.

Beim Kundenservice verfolgt Craftview deshalb einen proaktiven Ansatz. „Wir wollen nicht mehr darauf warten, bis sich die Anwender wegen eines Problems bei uns melden, sondern direkt auf sie zugehen.“

#### Neues Anforderungsprofil

Dazu müssten im Unternehmen aber auch Stellen mit einem neuen Anforderungsprofil geschaffen werden. „Wir suchen Mitarbeiter, die sowohl die technischen als auch die kaufmännischen Prozesse unserer Programme kennen und die sich in die Bedürfnisse unsere Kunden hineinversetzen können.“ In erster Linie soll den Nutzern der verschiedenen Branchensoftwares von Craftview geholfen werden, ein konkretes Problem lösen zu können. Dazu werden ihnen auf einer Gruppenweit einheitlichen Supportplattform zunächst gezielt ausgewählte Informationen wie Hilfe-Artikel oder Anleitungsvideos bereitgestellt. Sollten weitere Fragen bestehen, kann ein Gesprächstermin mit einem Berater vereinbart werden. „Wir wollen unsere Kunden so lange begleiten, bis sie erreicht haben, wofür sie unsere Software gekauft haben.“  
craftview.de

# Mit flexiblem Preismodell und proaktivem Kundenservice punkten

**TECHNIK:** Eine Branchensoftware sollte finanzierbar, leicht bedienbar und anpassbar sein. Auf all diese Wünsche möchte Klaus Enke eingehen. Der Geschäftsführer der Craftview Software GmbH setzt auf ein flexibles Preismodell, einen proaktiven Support und offene Schnittstellen.

VON BERND LORENZ

Im Bau- und Ausbauhandwerk beobachtet Klaus Enke eine enorme Dynamik. „Der Markt entwickelt sich rasant. Es bilden sich verstärkt große Unternehmen heraus, die sich breiter und über ihr Gewerk hinaus aufstellen.“ Dieser Trend zeichnet sich auch in seinem Umfeld ab. Noch gibt es eine nahezu unüberschaubare Vielzahl von Branchensoftware-Lösungen. Vor rund zwei Jahren hat sich der Wirtschaftsingenieur mit finanzieller Unterstützung der Investmentgesellschaft Battery Ventures auf den Weg gemacht, einen schlagkräftigen Marktführer aufzubauen. „Man braucht eine kritische Masse, um die Produkte, die Kundenbetreuung und das Personal weiterzuentwickeln und international wachsen zu können“, erklärt der Geschäftsführer der Craftview Software GmbH.

Bislang hat Klaus Enke sechs Software-Häuser – fünf deutsche und ein holländisches – unter dem Dach der Unternehmensgruppe Craftview versammelt. „Alle Unternehmen waren in ihrem Segment extrem erfolgreich“, begründet der 49-Jährige den Kauf von WinWorker, es2000 Errichter Software, KS21 Software und Beratung, Moser, OS Datensysteme und Gilde Software. „Die Marken bleiben jedoch erhalten, denn viele Kunden fühlen sich ihnen emotional verbunden.“ Weitere Akquisen – auch aus dem europäischen Ausland – sollen folgen. Ziel sei es, eine dominante Position auf dem jeweiligen Markt zu erreichen. Dies soll sich auch in der Personalstärke widerspiegeln. „Ein Software-Unternehmen mit 300 Mitarbeitern wird anders wahrgenommen als mit 30.“

Aus der Vielzahl der Software-Produkte ein großes ERP-System zu schmieden, plant Klaus Enke nicht. „Jedes Gewerk hat seine Spezifika. Der Schreiner braucht beispielsweise eine Anbindung an CAD/CAM, der Elektriker an den Großhandel oder Hersteller. Wir glauben an die Spezialisierung“, versichert der Geschäftsführer der Craftview Software GmbH.

Synergieeffekte des Zusammenschlusses verspricht er sich vor allem von der Neuordnung des Vertriebs. Eine Abteilung betreut ausschließlich Großkunden. Die andere Abteilung konzentriert sich auf kleine und mittelständische Betriebe.

#### Anregungen vor Ort sammeln

Von dem, was die Anwender brauchen, macht sich Klaus Enke gern selbst ein Bild. „Ich liebe es, Kunden zu besuchen, weil sie einen anderen Blick auf unsere Produkte haben.“ Von den Terminen vor Ort konnte er schon einige Anregungen für Verbesserungen mitnehmen.



**Man braucht eine kritische Masse, um die Produkte, die Kundenbetreuung und das Personal weiterzuentwickeln und international wachsen zu können.**

KLAUS ENKE, GESCHÄFTSFÜHRER DER CRAFTVIEW SOFTWARE GMBH

Vielen Handwerkern sei es inzwischen etwa wichtig, eine digitale Werkzeugverwaltung zu haben oder dass ihnen die Software aktuelle Kennzahlen zum Projektstand, offenen Rechnungen, Umsatz oder Gewinn auf dem Dashboard übersichtlich anzeigt. „Wenn ein Unternehmen solch ein Business-Intelligence-Tool braucht, dann könnte dies auch bei 2.000 anderen der Fall sein.“

Sollte eines der sechs Geschwisterunternehmen aus der Gruppe eine solche Funktion bereits implementiert haben, könne es leicht angepasst und auf andere Programme übertragen werden. „So lässt sich das Know-how übergreifend nutzen“, führt Klaus Enke als weiteren Synergieeffekt des Zusammenschlusses an. Mit Blick auf die Anbindung externer Lösungen arbeite man daran, die eigenen Produkte auch für Dritte stärker zu öffnen.

Bei der Anschaffung einer Branchensoftware wünschen sich die Kunden offenbar mehr finanzielle Flexibilität. „Seit zwei Jahren ziehen viele ein Abo-Modell dem Kauf von Programmen vor“, beobachtet Klaus Enke. Dies komme vor allem Betrieben entgegen, die nur geringe Margen erzielen. Mit einem überschaubaren monatlichen Betrag statt der einmaligen Zahlung mehrerer Tausend Euro werde die Einstiegshürde gesenkt, sich für eine professionelle Software-Lösung zu entscheiden. „Wir richten unser Preismodell danach aus, was die Kunden verlangen.“

#### Die richtige Balance finden

In einem Punkt dürften sich alle Anwender einig sein: Hardware und Software sollten möglichst wenig Probleme verursachen. Zwischen den verschiedenen Gruppen variieren nach der Einschätzung von Klaus Enke aber die Anforderungen. „Bestandskunden wollen mit ihrem Programm so arbeiten, wie sie es seit langem gewohnt sind, und bei Änderungen nicht ständig irgendwelche Schulungen besuchen.“

Bei der Gruppe der Neukunden unterscheidet der Geschäftsführer der Craftview Software GmbH vor allem zwischen den jungen, technikaffinen Einsteigern und gestandenen Betrieben, die ihre Prozesse bislang mit einem Textverarbeitungsprogramm, Fotos und Sprachnachrichten über einen Messenger-Dienst und Zettel gemanagt haben. „In all diesen Fällen wird es unser Job sein, die richtige Balance in der Beratung zu finden.“

UNSER KOSTENLOSES ONLINE-WEBINAR FÜR SIE:

## DIGITALE BUCHHALTUNG WIE SIE GELINGT UND WELCHE VORTEILE SIE BRINGT.



23. SEPTEMBER  
15 UHR - 16 UHR  
PER ZOOM

Wir vom Deutschen Handwerksblatt zeigen Ihnen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern TARGOBANK Geschäftskunden und FastBill GmbH, welche Vorteile eine digitale Buchhaltung Ihrem Handwerksunternehmen bringt und geben Tipps und Tricks für die tägliche Anwendung.

#### UNSERE THEMEN:

- einfache Erstellung von konformen Rechnungen
- unkomplizierte Digitalisierung des Belegmanagement
- übersichtliche Organisation des Mahnwesens
- aktuelle Sicherheitsstandards
- Ausblick: Automatisierung
- Individuelle Fragen: beantwortet von unserem Experten Daniel Spiegel von der FastBill GmbH



JETZT ANMELDEN  
www.handwerksblatt.de/webinar

## Berufsnachwuchs

### Sandra macht Praktikum

Nach dem erfolgreichen Auftakt startete Sandra in ihr zweites Praktikum. Die Anlagenmechanikerin für Sanitär, Heizung, Klima ist dieses Mal in dem Malerbetrieb von Jörg Schmitz unterwegs. Gemeinsam mit der Auszubildenden Vivien erfährt die engagierte Handwerkerin so manch einen Trick, damit das Zuhause rundum schön wird. Besonders angetan hatte es ihr das Mäuschen. So nämlich wird die kleinste Farbrolle im Fachjargon genannt. Was noch so alles passieren kann, wenn zwei Handwerkerinnen Hand in Hand arbeiten, davon konnte sich am Ende des Praktikums Sebastian, Sohn des Unternehmers, einen Eindruck verschaffen. Nur so viel sei verraten: es wird Pink! Die zweite Folge von „Sandra macht Praktikum“ ab 26. August im Internet.

[handwerksblatt.de/praktikum](http://handwerksblatt.de/praktikum)

## Preisverleihung

### Hessischer Staatspreis verliehen

Die Gewinner stehen fest. Im Rahmen der diesjährigen Preisverleihungen haben gewonnen: Christiane Engelsberger, Hüte und Kopfschmuck, Dick Lion, Lichtgestaltung, Keramik; Rike Scholle, Glasgestaltung; Christian Masche, Holzgestaltung, Lotte Schlör, Porzellandesign. Die Arbeiten der Preisträger aus diesem Jahr werden zusammen mit denen aus dem Jahr 2021 gezeigt. Die Ausstellungstücke sind bis zum 30. September in der Handwerksform Kassel im Haus der Handwerkskammer ausgestellt. Der Hessische Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk wird seit 1951 an Kunsthandwerker verliehen. Die prämierten Arbeiten zeichnen sich durch handwerklich und künstlerisch herausragende Leistungen aus. Ziel des Staatspreises ist es, einen Anreiz für besonders kreative, gestalterische Leistungen des deutschen Kunsthandwerks zu setzen.

## Innovation

### E-Fuels: Treibstoff der Zukunft?

Wie fährt ein Serienfahrzeug im Alltag, das mit synthetischen Kraftstoffen (E-Fuels) betrieben wird? Dieser Frage geht ab jetzt der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) sowie der Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen (UNIFI) mit anderen Partnern nach. Zu den weiteren Unterstützern zählen „Die Autodoktoren“. Zum Auftakt nehmen die „Autodoktoren“ Holger Parsch und Hans-Jürgen Faul einen Golf in ihrer Werkstatt genau unter die Lupe und berichten darüber in einer neuen Youtube-Folge. Darin kommen auch ZDK-Vizepräsident und Bundesinventionsmeister Detlef Peter Grün sowie Werner Steber, ZDK-Geschäftsführer Werkstätten und Technik, zu Wort. YouTube: „Die Autodoktoren“

## Denkmal

### KulturSpur live und digital

Denkmäler sind lebendige Geschichtszeugen in Deutschland und ganz Europa. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD), die den Tag des offenen Denkmals bundesweit koordiniert, ruft jetzt zur Teilnahme am 11. September 2022 auf. Als deutscher Beitrag zu den European Heritage Days (EHD) öffnen engagierte Denkmaleigentümer, ehrenamtliche und hauptberufliche Denkmalpfleger jedes Jahr die Türen historischer Baudenkmale. Für das Programm 2022 sind in diesem Jahr sowohl Vor-Ort-Veranstaltungen als auch digitale Beiträge möglich. Das diesjährige Motto möchte als Inspirationsquelle dienen: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. [tag-des-offenen-denkmals.de](http://tag-des-offenen-denkmals.de)



# Das Leben von Gustave Flaubert

**NORMANDIE:** Sein wohl berühmtestes Werk: sein Debütroman „Madame Bovary“. Die Veröffentlichung im Jahr 1856 brachte ihm gleich ein Gerichtsverfahren ein. Eine Reise auf den Spuren des normannischen Schriftstellers.



Oben: In Tourville-sur-Mer begegnete der Schriftsteller seiner großen Liebe. Mit Blick auf den feinsandigen Strand liegt das Hotel Flaubert.

Oben links: Im schönsten Dorf Frankreichs erinnern Fotografien an die Dreharbeiten von Renoir und Chabrol.

Oben rechts: Filmszene mit Emma Bovary. Die Markthalle von Lyons-la-Forêt bildet bis heute den Mittelpunkt des Dorfes.

Mitte rechts: Die Normandie ist ein Feinschmeckerparadies. In den Markthallen von Trouville-sur-Mer werden frische Austern und Fisch angeboten.

Mitte links: Typisches Fachwerkhaus in Lyons-la-Forêt. Hier scheint die Zeit stillzustehen.

Unten: Blick in eine typische Häuserfront in Trouville-sur-Mer. Viele Schriftsteller haben ein in den engen Gassen des Küstenortes gelebt. Darunter Marcel Proust oder Marguerite Duras.



**Schätzungen zufolge gibt es in der Normandie über zehn Millionen Apfelbäume. Schon Gustave Flaubert erwähnte bei der Hochzeit der Emma Bovary das Nationalgetränk Cidre.**



Automatisch werden die Bilder aus dem Leben der Madame Bovary im Geiste wiedererweckt.

Unbedingt eine Reise wert ist die Stadt Ry. Hier ist der Ursprung der Geschichte zu finden. Etwa dreißig Minuten von Rouen gelegen befindet sich auf der Hauptstraße das Haus No. 56. Hier lebte einst die junge Delphine Delamare. Sie ist mit einem Arzt verheiratet. Wie auch Madame Bovary. Sie gilt als die Leitfigur für Flauberts tragische Heldin. Delphine, ebenso gelangweilt wie später auch die Romanfigur, nahm sich einen Geliebten, verschuldete sich und sieht irgendwann keinen anderen Ausweg mehr, als sich mit Arsen zu vergiften. Genau wie Flauberts Emma Bovary. Durch eine Meldung in der Zeitung wird der auf die Geschichte aufmerksam. Fünf Jahre lang soll er an dem Sittenbild aus der Provinz gearbeitet haben. Im Jahr 1856 endlich erscheint der Roman. Er bricht mit seinem Werk mit den bis dato geltenden Konventionen und schafft so zugleich ein neues Gesellschaftsbild des 19. Jahrhunderts. Inspiration für seine Geschichte fand Gustave Flaubert auch in den

VON BRIGITTE KLEFISCH

Ein Verstoß gegen die guten Sitten“, lautete die Anklage nach dem Erscheinen. Dennoch ist es der Roman, der Gustave Flaubert berühmt und bis heute unvergessen werden ließ. Geboren am 12. Dezember 1821 in der Hafenstadt Rouen ist in seinem Geburtshaus heute das Musée Flaubert et d'histoire de la médecine untergebracht. Auf Wunsch seines Vaters verließ er zuerst die Normandie. Er studierte Jura in Paris. Doch nach seiner Rückkehr in seine Heimat widmet er sich ganz der Schriftstellerei. Flaubert gilt als realistischer Schreiber. Er geht den Dingen auf den Grund. Verschönert nichts. Bei seinen Romanen und Novellen wollte er perfekt sein. Immer wieder schrieb er um, korrigierte, schrieb, schrieb, schrieb.

Wenngleich sein 200. Geburtstag 2021 wegen der Coronapandemie ein wenig lautlos verging, ist nach wie vor ein Besuch zu den Stationen seines Lebens und Wirkens in der Normandie spannend. Ein guter Start ist Lyons-la-Forêt. Es heißt, es sei eines der schönsten Dörfer Frankreichs. Es ist eine Reise in die Zeit der Madame Bovary. Bei einem Spaziergang entlang der schmucken Fachwerkhäuser begegnen wir auf Schritt und Tritt Schwarz-Weiß-Fotografien aus den Verfilmungen des Romans.

Gleich zwei bedeutende Regisseure wählten Lyons-la-Forêt für ihre Dreharbeiten aus: Jean Renoir im Jahr 1934 und Claude Chabrol 1990. Herzstück des Ortes ist die Markthalle. Dass Beste ist es, in einem der Cafés Platz zu nehmen.



Gustave Flaubert

engen Gassen von Rouen. Obwohl er die Stadt nicht sonderlich schätzte, wählte er die Kirche Notre Dame als Treffpunkt von Madame Bovary mit ihrem Geliebten Leon. Die Stadt der 1.000 Kirchtürme ist heute eine lebendige Stadt am Ufer der Seine. Viele Bars und Restaurants laden zum Verweilen ein. An ihren berühmten Sohn erinnert seit 1965 eine Bronzestatue am Place des Carmes. Auch die Opéra de Rouen an der Place des Cottonniers spielte eine wichtige Rolle in seinem Roman. Ehemann Charles führte Emma hierhin. Dort traf sie erstmals auf ihren späteren Liebhaber Leon.

Wer in die Normandie reist, kommt vor allem an den drei C's nicht vorbei. Cidre, Calvados und Camembert. Schätzungen zufolge gibt es in der Normandie über zehn Millionen Apfelbäume. Schon Gustave Flaubert erwähnte bei der Hochzeit der Emma Bovary das Nationalgetränk. Weitere kulinarische Genüsse und noch Geheimtipps sind der Birnenschaumwein Poiré oder der Apfel-Gin. Natürlich gehören auch Fisch, Muscheln und Austern dazu. Eine reiche Auswahl davon gibt es in einer weiteren Lebensstation von Gustave Flaubert. Die wunderschönen und reichlich bestückten Markthallen von Trouville-sur-Mer.

Mit 15 Jahren begegnet Gustave in dem normannischen Seebad gegenüber von Deuaville seiner Elisa Schlésinger. Bei der herannahenden Flut entdeckte er einen Bademantel. Er droht vom Wasser mitgerissen zu werden. Als sich seine Besitzerin für die Rettung des Bademantels bedankt, ist es für Gustave Liebe auf den ersten Blick. Schade nur, dass die Frau wesentlich älter und verheiratet war. Braunes Haar und große Augen findet sie Einzug in die Gestalt der Emma Bovary wie auch in weiteren Erzählungen und Novellen. Ein Leben lang bleibt die Liebe zu Elisa bei Flaubert bestehen. Heute noch erinnert eine Statue in der Nähe des Casinos an die Liebesgeschichte. Stolz verkünden die Menschen in Trouville dort, das Flaubert „seine stärksten emotionalen und ästhetischen Eindrücke in Trouville-sur-Mer gewonnen hatte.“

Mit Blick auf den Ärmelkanal ist der Ausklang am feinsandigen Strand ein besinnlicher Abschluss bei einer Entdeckungsreise zum Leben und Wirken eines Schriftstellers, der seine Wirkung auf die nachfolgende Literatur und sein Ansehen nicht miterleben durfte.

[de.normandie-tourisme.fr](http://de.normandie-tourisme.fr)

## ROUTE GUSTAVE FLAUBERT

Lyons-la-Forêt-Ry-Chateau du Bois-Héroult-Rouen-Trouville-sur-Mer. Mit dem Zug, dem Auto oder per Flugzeug. Viele Wege führen in die Normandie. Auskunfts erteilt Normandie Tourismus.

Eine Reihe Hotel- und Restauranttipps sowie Tipps für die Entdeckung weiterer Schriftsteller der Normandie im Internet.

[handwerksblatt.de/normandie](http://handwerksblatt.de/normandie)



# Handwerk in Rheinhausen



Freitag, 26. August 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 13



## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz:**  
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)  
Vollzeitkurs:  
ab 10.10.2022

**Fachkundige für Arbeiten an eigensicheren HV-Fahrzeugen**  
ab 03.12.2022

**Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r Update/Auffrischkurs - online**  
ab 23.09.2022

**AEVO Auffrischungslehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder**  
ab 26.09.2022

**Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern**  
ab 12.11.2022

**AU-Schulung**  
ab 23.09.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter [hwk.de/weiterbildung](http://hwk.de/weiterbildung) über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

### Kontakt:

**Ausbildungsberatung:**  
**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/99 92 361,  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)  
**Ralf Weber**, Tel.: 06131/99 92 362,  
E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

**Außenwirtschaftsberatung:**  
**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 293,  
E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

**Weiterbildung:**  
**Oliver Schweppenhäuser**,  
Tel.: 06131/99 92 514,  
E-Mail: [o.schweppenhaeuser@hwk.de](mailto:o.schweppenhaeuser@hwk.de)

**Digitalisierungsberatung:**  
**Marc Siebert**, Tel.: 06131/99 92 275,  
E-Mail: [m.siebert@hwk.de](mailto:m.siebert@hwk.de)  
**Julia Mehr**, Tel.: 06131/99 92 276,  
E-Mail: [j.mehr@hwk.de](mailto:j.mehr@hwk.de)

**Rechtsberatung:**  
**Dirk Cinquanta**, Tel.: 06131/9992 333,  
E-Mail: [d.cinquanta@hwk.de](mailto:d.cinquanta@hwk.de)  
**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 302,  
E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)

**Unternehmensberatung:**  
**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 272,  
E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 274,  
E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)

**Technologieberatung:**  
**Sebastian Luber**, Tel.: 06131/99 92 277,  
E-Mail: [s.luber@hwk.de](mailto:s.luber@hwk.de)

**Internet:**  
[hwk.de](http://hwk.de)  
[handwerkskram.de](http://handwerkskram.de)

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 100  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich: Anja Obermann**  
**Redaktion: Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)



Fotos: © Kristina Schäfer

## Fröhliches Ausmustern

Wer auf ein Schnäppchen aus war, hatte beim Flohmarkt der Handwerkskammer Rheinhausen Mitte Juli gute Chancen: Von Werkstücken über Baumaterial, kleine und größere Werkzeuge bis hin zu einer Absauganlage für Späne reichte das Angebot. Hintergrund der Aktion war der anstehende Neubau des Berufsbildungszentrums II der Handwerkskammer, in dem die Bauberufe untergebracht sind (das DHB berichtete). Der Neubau soll an derselben Stelle entstehen, aber bevor der Umzug in das Übergangsquartier Ende des Jahres beginnen kann, wurde gründlich ausgemustert. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, zeigte sich mehr als zufrieden mit dem Interesse des Handwerks und der Öffentlichkeit an der Aktion. „Es war sehr viel los und es hat auch Spaß gemacht“, berichtet Obermann, die beim Flohmarkt selbst mitgearbeitet hatte. Ein Großteil der angebotenen Stücke fand im Rahmen des Flohmarkts Abnehmer. Selbst Steinmetzarbeiten, die noch in das Mauerwerk des Altbaus fest verbaut sind, konnten veräußert werden. Sie sollen vor dem Abriss des Bestandsgebäudes den neuen Eigentümern übergeben werden. Stücke, die auf dem Flohmarkt Mitte Juli noch kein neues Zuhause gefunden haben, will die Handwerkskammer in den kommenden Wochen online zum Kauf anbieten.

AS

## Möglichkeiten für die Bundespolitik

**AUSTAUSCH:** Kammern diskutieren mit Bundestagsabgeordneten über Wege, die duale Ausbildung zu stärken.

Die wirtschaftliche Lage ist derzeit durch mehrere Mega-Themen sehr unsicher. Der Krieg in der Ukraine und die dadurch bedingten Störungen der Lieferketten, die Gas-Notlage, die Herausforderungen der Energiewende und der Fachkräftemangel sind jeweils für sich eine riesige Herausforderung für die Wirtschaft. Zusammen genommen und gleichzeitig gefährden sie die wirtschaftliche Stabilität. Handwerkskammer Rheinhausen und die IHK für Rheinhausen haben im Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten aus Rheinhausen die Besonderheiten der Region dargestellt und Handlungsmöglichkeiten der Politik diskutiert.

Millionen Handwerkerinnen und Handwerker seien bereits jetzt täglich aktive Klimaschützer, wenn sie Solardächer installieren, Ladesäulen für die E-Mobilität und Windparks bauen, wenn sie Heizungen austauschen und Häuser energieeffizient sanieren und bauen, ist man seitens der Handwerkskammer überzeugt. Um die Energiewende zu sichern, gebe es jedoch noch einige Dinge, die die Tätigkeiten der Handwerker vor Ort erleichtern könnten. So sollten die Fördermittel etwa für Sa-

nierungsmaßnahmen zuverlässig vergeben und auch die Abwicklung der Anträge unbürokratischer gestaltet werden. Handwerker vor Ort sollten bürokratisch entlastet werden und auch bei der Sicherung der Energiewende-Fachkräfte gebe es Handlungsbedarf. So wies Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, und Kammerpräsident Hans-Jörg Friese auf die folgenden Handlungsmöglichkeiten der Bundespolitik, um die berufliche Bildung zu stärken:

Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe müsse durch die Senkung der Hürden für betriebliche Ausbildung gesichert werden. Konkrete Maßnahmen hierzu seien etwa die Sicherung der Ausbildungskosten durch die Sicherung der Drittfinanzierung bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Außerdem könne man über steuerliche Kostenentlastungen bei Klein- und Kleinstbetrieben nachdenken. Auch sei die tatsächliche Gleichwertigkeit dualer Auszubildender zu Studenten noch nicht erreicht. Diese sollte auch gesetzlich festgeschrieben werden. Es gebe hier etwa keine Mitversicherung bei der Sozialversicherung oder kein flächendeckendes bundesweites



Foto: © Kristina Schäfer

(v.l.n.r.) Jan Metzler (CDU), Tabea Rößner (Grüne), Hans-Jörg Friese, Manuel Höferlin (FDP), Anja Obermann, Günter Jertz (IHK für Rheinhausen) und Daniel Baldy (SPD)

Azubiticket für den öffentlichen Nahverkehr.

Die bundesweite Berufsorientierung auch an Gymnasien müsse gestärkt werden. Es gelte, Unterstützungsangebote für leistungsschwache Personen auszubauen, um auch hier den Ausbildungserfolg zu sichern.

## Springt das Land nach Deponie-Aus in Laubenheim ein?

„Sehr enttäuscht“ und „ein bisschen resigniert“, beschreibt Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhausen, die Reaktion der Bauwirtschaft auf die Entscheidung des Mainzer Stadtrats, die Planungen für eine Deponie für leicht belastete Bauabfälle in Mainz-Laubenheim nicht umzusetzen. Die Bauwirtschaft und die Kammer hätten bis zuletzt für das Vorhaben gekämpft, der politische Druck sei aber zu groß gewesen.

Mit der Entscheidung des Stadtrats vom 20. Juli ist das Projekt gestorben; einen möglichen Rechtsweg gebe es nicht, so Ostendorf. Wenn die Stadt einen Antrag zurückziehe, sei er aus der Welt. Ostendorf glaubt nicht, dass man in den kommenden 20 bis 30 Jahren mit einer Deponie in Mainz rechnen dürfe.

Die Stadt Mainz habe das Problem auf der einen Seite an die Betriebe und an die privaten, gewerblichen und öffentlichen Bauherren weitergegeben. Denn die Bauwirtschaft habe keine Wahl, als ihre Entsorgungskosten an die eigenen Kunden durchzureichen. Auf der anderen Seite habe die Stadt das Problem aber auch an das Land weitergegeben, das jetzt in der Pflicht sei, in irgendeiner Form Entsorgungskapazitäten zu schaffen. „Wir müssen irgendwo entsorgen – das weiß jeder. Es gibt nicht genug Entsorgungsmöglichkeiten – das weiß auch jeder. Aber die Stadt Mainz hat ‚nicht bei uns‘ gesagt“, so Ostendorf.

Die Fraktionen der Linken, der FDP und der CDU hatten in derselben Stadtratssitzung Anfragen zu den Themen Deponie und Baukosten in Mainz gestellt. Auf das Abstimmungsergebnis hatte das aber keine Auswirkungen. Das Votum der Ratsmitglieder fiel einstimmig aus. Trotz der Kampagne des Handwerks für das Projekt hatte sich abgezeichnet, dass die Zahl der Befürworter in der Stadtpolitik zunehmen überschaubar wurde. Hinter vorgehaltener Hand wurde eingeräumt, dass man nicht nur den inhaltlichen Argumenten des eignen Entsorgungsbetriebs folge, sondern dass die Bereitschaft, ein in der Bevölkerung unpopuläres Projekt über viele Jahre weiter zu verteidigen, irgendwann erschöpft sei.

AS

Der Bund solle ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Handwerk ermöglichen. Um sowohl auf dem technisch aktuellen Stand auszubilden als auch entsprechende Weiterbildungen von Betrieben zu fördern, brauche es eine bessere Förderung der Modernisierung der Bildungsstätten des Handwerks.

## Besser als im Land, schlechter als erhofft

**NACHWUCHS:** Auch in Rheinhessen ist die Zahl der neuen Lehrverträge zum ersten August zurückgegangen.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge ist nun auch in Rheinhessen zurückgegangen. Zum 31. Juli verzeichnete die Handwerkskammer einen Rückgang von 2,73 Prozent – 878 neue Lehrverträge am 31. Juli 2021 stehen nur noch 854 am Stichtag in diesem Jahr gegenüber. Lange Zeit konnte sich der Kammerbezirk trotz aller Krisen über eine positive Entwicklung bei den Lehrlingszahlen freuen.

Grund zur Panik sieht Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer und Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung, aber nicht. Im Vergleich zu allen anderen Kammerbezirken im Land sei man in Rheinhessen noch glimpflich davongekommen. Auf Landesebene beträgt der Rückgang in allen vier Kammerbezirken im Schnitt 6,19 Prozent.

Des Weiteren, so Ostendorf, müsse man berücksichtigen, dass der Stichtag 31. Juli

nur eine begrenzte Aussagekraft habe. Die Lage der Sommerferien und andere Faktoren hätten einen Einfluss darauf, wann Lehrverträge abgeschlossen werden. Es sei gut möglich, dass in den kommenden Wochen noch ein weiterer Schub an neuen Lehrverträgen dazukomme. Grundsätzlich könnten Lehrverträge bis weit ins Ausbildungsjahr abgeschlossen werden. Seitens der Handwerkskammer Rheinhessen habe man es sich daher zur Angewohnheit gemacht, am Jahresende noch einmal Bilanz zu ziehen.

Für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2022 seien in Rheinhessen über alle Wirtschaftsbereiche hinweg noch 1.763 Stellen unbesetzt, meldete die Agentur für Arbeit Mainz Ende Juli. Das seien 480 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Rund 670 junge Menschen seien bei der Mainzer Arbeitsagentur noch als ausbildungssuchend registriert.

AS

## Mainzer 365-Euro-Ticket kann nur der Anfang sein

**SPITZMARKE:** Beschleunigt der Mainzer Vorstoß ein zukünftiges Azubi-Ticket auf Landesebene?

Ab dem 1. September bietet die Mainzer Mobilität für Schülerinnen und Schüler und für Auszubildende ein 365-Euro-Ticket an, wie Oberbürgermeister Michael Ebling, Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger und die Chefs der Stadtwerke und der Mainzer Mobilität, Daniel Gahr und Berit Schmitz, Mitte Juli angekündigt. Bei dem Ticket handelt es sich um eine subventionierte Form der bekannten Clevercard für Schüler und Auszubildende.

Bisher kostete die Clevercard bei einmaliger Abbuchung 588,60 Euro im Jahr. Da eine Übernahme durch das Schulamt nur bis zur zehnten Klasse möglich ist, gab es für Auszubildende in und aus Mainz bisher keine Fördermöglichkeiten. Mit der neuen Clevercard 365 sparen die Lehrlinge also 223,60 Euro im Jahr. Das neue Ticket gilt allerdings nur in den beiden Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden, die in der RMV-Preisstufe 13 zusammengefasst sind.

„Es ist gut, dass die Stadt Mainz in eine Verbilligung der Angebote für Azubis investiert“, kommentierte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, das neue Angebot. Seitens des rheinland-pfälzischen Handwerks werde man seit langer Zeit für ein vergünstigtes Azubi-Ticket. Natürlich sei dem Handwerk ein Ticket für das Stadtgebiet Mainz zu wenige, betonte Obermann, „denn viele Auszubildende müssen aus

Rheinhessen nach Mainz oder aus Mainz hinaus in die Region“. Man sehe daher die Gebietskörperschaften der Gesamtregion und das Land weiter in der Pflicht. „Das Mainzer Ticket kann daher nur ein erster Schritt sein.“

Auch seitens der Mainzer Stadtwerke sieht man den Bedarf für ein überregionales Ticket: „Natürlich verstehen wir, dass es wünschenswert wäre, auch Tarife in anderen Verbundräumen abzusenken“, erklärt Stadtwerke-Sprecher Michael Theurer. „Das geht aber nur mit entsprechender politischer Beschlusslage und einer gesicherten Finanzierung durch den jeweiligen Aufgabenträger. Es ist durchaus möglich, dass die Initiative der Stadt Mainz dazu führt, dass auch das Thema eines landesweiten 365-Euro-Tickets für Schülerinnen und Schüler in RLP Fahrt aufnimmt.“

Sie nehme wahr, dass es inzwischen in der Frage eines rheinland-pfälzischen Azubi-Tickets auf Landesebene Bewegung gebe, berichtet Obermann, die auch Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz ist. Ein entsprechendes Ticket ist Teil des Koalitionsvertrags auf Landesebene und aus Gesprächen mit Mobilitätsministerin Katrin Eder wisse sie, dass es entsprechende Überlegungen gebe, so Anja Obermann. „Daher hoffe ich, dass Herr Theurer damit Recht hat.“

AS



Foto: © Thomas Unger

## Schlosserei feiert 50-jähriges Bestehen

Gleich zwei Urkunden hatte Hans-Jörg Frieze (M.), Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, im Gepäck, als er Willi (2.v.l.) und Ulli Schweitzer (2.v.r.) zum 50-jährigen Bestehen der Schlosserei Schweitzer in Wahlheim gratulierte. Neben der Jubiläumsurkunde für den Betrieb hatte Frieze auch den Goldenen Meisterbrief für Seniorchef Willi Schweitzer mitgebracht. Ortsbürgermeister Ralph Fuchs (l.) und Steffen Unger, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Alzey-Land, ließen es sich ebenfalls nicht nehmen, ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen. Seit 50 Jahren liefert die Firma Schweitzer Metallkonstruktionen an Kunden in Rheinhessen und der Pfalz. Ihre Spezialität sind Maßanfertigungen für Winzer, Landwirte und Privatkunden. Ulli Schweitzer will diese Familientradition weiter fortführen.

AS



(v.l.n.r.) Linda Voß, Marie Johanna Korz, Yussuf Izzeddin Güvenc und Noah Wetzstein Caro

## Vier Kandidaten aus dem Handwerk beim Azubi-Star

**WETTBEWERB:** Teilnahme an Abstimmung noch bis zum 31. August möglich.

Gleich vier Handwerkerinnen und Handwerker haben es dieses Jahr ins Finale des Wettbewerbs „Azubi-Star“ geschafft, der jährlich von der Initiative „Ausbildung bringt's“ der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, der Handwerkskammer Rheinhessen und der Allgemeinen Zeitung ausgelobt wird. Ziel des Wettbewerbs ist es, der Öffentlichkeit vorbildliche Lehrlinge vorzustellen und damit für die duale Ausbildung zu werben.

Wie alle Finalisten wurden Noah Wetzstein Caro, Yussuf Izzeddin Güvenc, Marie Johanna Korz und Linda Voß von ihrem Ausbildungsbetrieb für den „Azubi-Star“ vorgeschlagen und von einer Fachjury für das Finale ausgewählt. Nominiert werden sollen junge Menschen, „die sich mit Freude und Einsatz in der Ausbildung befinden und darüber hinaus etwas Besonderes leisten, beispielsweise durch außerordentliches soziales Engagement oder mit herausragenden sportlichen oder musischen Leistungen“.

Linda Voß macht eine Ausbildung zur Maurerin bei der Karrié Bau GmbH. Sie ist unter anderem Klassensprecherin ihrer Berufsschulklasse und war als Helfer des Technischen Hilfswerks nach der Flutkatastrophe im Ahrtal im Einsatz.

Marie Johanna Korz absolviert eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Bauunternehmung Karl Gemünden. Sie ist unter anderem Eisweinprinzessin und Schatzmeisterin des Vereins „Wir für Dromersheim“ und engagiert sich in der Freiwilligen Feuerwehr Bingen.

Yussuf Izzeddin Güvenc macht eine Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger bei Fliesen Fehres. Er ist Klassensprecher und engagiert sich als Kampfsportlehrer für Kinder und Jugendliche.

Noah Wetzstein Caro lernt ebenfalls das Fliesenlegerhandwerk bei Fliesen-Brunn. Er ist aktiver Handballspieler beim JSgM Osthofen/Worms und engagiert sich darü-

ber hinaus als ehrenamtlicher Trainer beim HSV Alzey.

Noch bis zum 31. August können Leser des Deutschen Handwerksblatts für ihren Favoriten abstimmen. Unter [azubi-star.de](http://azubi-star.de) finden sich weitere Informationen über die Finalisten. Wer abstimmen möchte, schickt am besten eine E-Mail mit dem Betreff „Azubi Star 2022“ an [mein@azubi-star.de](mailto:mein@azubi-star.de). Die E-Mail muss sowohl den Namen des gewünschten Finalisten als auch den eigenen Vor- und Zunamen, Anschrift und E-Mail-Adresse und/oder Telefonnummer enthalten. Eine Mehrfachabstimmung ist nicht möglich.

Alle Nominierten sind mit Vertretern ihres Ausbildungsbetriebs zur feierlichen Preisverleihung am 7. September 2022 um 17:30 Uhr nach Mainz eingeladen und erhalten die Urkunde „Azubi-Star 2022“. Die Finalisten werden dort gemeinsam mit ihren Ausbildungsbeauftragten vorgestellt und erhalten zusätzlich zur Urkunde attraktive Sachpreise.

AS

## „Makerspace“ kommt im September nach Alzey

**NACHWUCHS:** Berufsorientierungsangebot soll sich auf Schulklassen konzentrieren – Feierliche Eröffnung am 17. September

Der Makerspace, das ausgezeichnete Berufsorientierungsangebot der Handwerkskammer Rheinhessen, das bis vor kurzem im ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Mainzer Innenstadt Jugendliche, ihre Eltern und ganze Schulklassen anlockte, kommt nach Alzey. Am 17. September eröffnet der neue Makerspace in der Spießgasse 30 bis 32. Auf dem Makerspace Alzey können Schülerinnen, Schüler und Interessierte jeden Alters ihre praktischen Fähigkeiten ausprobieren, Handwerk erleben und sich multimedial über die verschiedensten Handwerksberufe, Ausbildungen und Praktika informieren.

Für viele Jugendliche und auch Schulklassen war es nicht ohne weiteres möglich gewesen, aus Rheinhessen für einen Besuch des ersten Makerspace nach Mainz zu kommen, wie Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen und Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung, erklärte. Man habe sich daher früh dazu entschlossen, mit dem Makerspace in die Region hinauszugehen.

Der Makerspace Alzey soll den Besuchern das volle Programm bieten, lediglich die Öffnungszeiten habe man etwas reduziert, weil man in Alzey mit weniger Laufkundschaft als in Mainz rechne. „Wir haben vor, uns in Alzey stärker auf die Schulklassen an den Vormittagen zu konzentrieren und nachmittags zu schließen“, so Ostendorf. Von Montag bis Donnerstag soll der Makerspace Alzey von 9 Uhr bis 14 Uhr geöffnet sein, freitags schließt man um 18 Uhr und samstags um 13 Uhr die Tore. Natürlich werde es auch weiterhin die Möglichkeit geben, den Makerspace für einen Besuch abseits dieser regulären Öffnungszeiten zu buchen, so Ostendorf.



Anschubild: © Kristina Schäfer

Einblicke in den Musikinstrumentenbau im Makerspace in Mainz im Herbst 2021.

Die feierliche Eröffnung des Makerspace Alzey erfolgt am 17. September um 10:30 Uhr durch Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, Landrat Heiko Sippel und Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer.

Das städtische Jugend- und Kulturzentrum Alzey bietet am Eröffnungstag einen Waffelverkauf an. Die Zauberschmiede Harbut aus Armsheim ([harbut.de](http://harbut.de)) führt den Besuchern handwerkliche Schmiedekunst vor.

AS

# Neue Fachkräftestrategie des Landes unterzeichnet

**NACHWUCHS:** Ovaler Tisch für Fachkräftesicherung der Ministerpräsidentin einigt sich auf Fortschreibung bis 2026 – Das Bewusstsein für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks müsse gestärkt werden.

VON ELENA JOSER

Mehr Weiterbildungsangebote, Praktika und duale Ausbildungen attraktiver gestalten, Ausbildung in Teilzeit und Berufsberatung für Erwerbstätige – das sind nur ein paar Ziele der neuen Fachkräftestrategie in Rheinland-Pfalz, die von der Landesregierung, der Bundesagentur für Arbeit, den Kammern, den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden jüngst in Mainz beschlossen wurde. Sie soll bis 2026 den Fachkräftemangel mindern.

„Die Zahl der offenen Stellen wächst und die der Arbeitssuchenden sinkt“, sagte Heidrun Schulz, Leiterin der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Arbeitsagentur. Derzeit gebe es rund 47.000 offene Stellen im Land. 80 Prozent davon für Ausgebildete auf unterschiedlichem Niveau. Von rund 100.000 Arbeitslosen habe weniger als die Hälfte einen Ausbildungsabschluss. Bewerber fehlten vor allem im Handwerk und in Pflegeberufen.

Der demographische Wandel, aber auch die Coronapandemie, der Ukraine-Krieg und der Klimawandel beeinflussten den Arbeitsmarkt. „Ob in der Klimatechnik oder beim Umbau einer klimafreundlichen Mobilität, überall werden dringend Fachkräfte benötigt“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD).

„Die Energiewende findet ohne das Handwerk nicht statt“, meinte Kurt Krautscheid, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz. Klimakatastrophen, wie die Flut im Ahrtal, und die steigenden Energiepreise machten den Wechsel zu erneuerbaren Energien nötig. Es brauche Handwerker, „Energiewender“, wie er sie nennt, die künftig bei-



Malu Dreyer und die Mitglieder des Ovalen Tisches für Fachkräftesicherung am Ort des Geschehens: Im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Rheinhessen.

Handwerksberufe zu begeistern, vor allem junge Frauen und Migranten. Das freiwillige Handwerksjahr, das während des Wiederaufbaus im Ahrtal äquivalent zum freiwilligen sozialen Jahr initiiert wurde, sei dabei eine große Hilfe und könne als Vorbild für ganz Deutschland dienen, ergänzte Arbeitsminister Alexander Schweitzer (SPD).

„Das Bewusstsein dafür, dass man in einer handwerklichen oder dualen Ausbildung genauso gut aufgehoben ist, wie in einem Studium, muss geschärft werden. Mit so einem politischen Rückhalt fällt es uns leichter, an junge Menschen heranzutreten“, sagte Krautscheid. Qualifizierungsprogramme, Vernetzungs-, Ausbildungsberatungs- und Betriebsberatungsangebote der Kammern erhielten mehr Aufmerksamkeit. „Der Druck in der Gesellschaft ist enorm. Die Fülle an Problemen, denen wir uns stellen müssen, ist größer geworden“, meinte er. Aber die Qualität der Fachkräftestrategie sei auch eine andere: Die Ziele sind noch detaillierter ausgearbeitet worden. Zudem gibt es Handlungsleitfäden, um die Fachkräfteversorgung branchenübergreifend zu verbessern. Digitalisie-

rung, klimaneutrales Wirtschaften, demografischer Wandel und die Erschließung wirtschaftlicher Zukunftsfelder wurden ebenfalls bedacht. Die Fachkräftestrategie setze bereits in den Schulen an, sagte Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD). Praktika, Angebote zur Berufsorientierung sowie niederschwellige Bewerbungsmöglichkeiten sollen ausgebaut werden.

#### Ist die Fachkräftestrategie genug?

Ohne Weiterbildungsmöglichkeiten und -qualifikationen gebe es keine Chancen auf dem heutigen Arbeitsmarkt, ergänzte Dreyer. „Im Handwerk ist die Auslastung der Betriebe oft so groß, dass eine Freistellung der Beschäftigten für die Weiterbildung schwierig wird“, meinte Schulz. An den Mitteln mangle es nicht, noch nicht. Schweitzer wies auf die Transformationsagentur hin. Sie berate und entflechte den „Weiterbildungschunzel“.

Auch brauche es Zuwanderung. „Wir haben eine gut gelebte Willkommenskultur in Rheinland-Pfalz und das ist ein Standortvorteil“, sagte Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (FDP).

Landesregierung, Gewerkschaften, Kammern, Arbeitsagentur sowie Arbeitgeber tauschten sich regelmäßig aus und suchten das Gespräch mit den einzelnen Vertretern der Betriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften und Berufsschulen, um konkrete Maßnahmen gezielt umzusetzen, schilderte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. „Das Thema Fachkräftemangel brennt lichterloh“, sagte sie. Die Fachkräftestrategie sei der richtige Weg. „Die Frage ist: Wird das alles reichen? Ich glaube, dass wir noch eine Schippe draufsetzen müssen, um das Problem Fachkräftemangel fundamental zu lösen.“

Bedenken äußerte sie zur Umsetzung der Fachkräfteeinwanderung: Bürokratische Wege seien nach wie vor viel zu kompliziert, zu praxisfern – vor allem für kleine Handwerksbetriebe. Auch müssten Vorurteile gegenüber handwerklichen Ausbildungen stärker abgebaut werden, vor allem in der Berufsorientierungsphase. „Junge Menschen sollen ihren Beruf nicht nach dem wählen, was vermeintlich erwartet wird“, sagte sie, „sondern nach ihren Neigungen und ihren Talenten.“

## Zwei offene Stellen kommen auf einen Suchenden

Die Schere auf dem Ausbildungsmarkt geht weiter auseinander. Immer mehr offene Lehrstellen stehen immer weniger Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Das geht aus den Zahlen der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 31. Juli hervor. Von Oktober 2021 bis Juli 2022 meldeten sich bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in Rheinland-Pfalz 18.800 Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildungsstelle. Das waren 1.600 oder 8,0 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. 5.800 junge Menschen hatten bis Ende Juli weder einen Ausbildungsplatz noch eine Alternative gefunden. Gleichzeitig waren 24.700 Ausbildungsstellen gemeldet, 1.000 oder 4,1 Prozent mehr als vor einem Jahr. 11.700 von diesen waren im Juli noch unbesetzt. Auf jeden unversorgten Bewerber kommen derzeit also mehr als zwei offene Ausbildungsstellen.

„Der Ausbildungsmarkt ist noch immer in Bewegung. Es ist noch nicht zu spät die passende Ausbildungsstelle zu finden. Die Chancen für junge Frauen und Männer auf einen Ausbildungsplatz sind sehr gut. Ich ermutige die Jugendlichen, Kontakt zu unseren Berufsberaterinnen und -beratern aufzunehmen. Sie unterstützen gerne bei der Suche nach einer Ausbildung, beraten und zeigen individuelle Wege auf“, motivierte Heidrun Schulz, Chefin der Regionaldirektion.

#### Arbeitslosigkeit steigt

Im Juli ist die Arbeitslosigkeit im Land erneut gestiegen. Unternehmen meldeten in den letzten vier Wochen etwas weniger Arbeitsstellen. Nach Angaben der Regionaldirektion waren im Juli 106.200 Frauen und Männer arbeitslos, 5.900 oder 5,8 Prozent mehr als im Juni. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 4.900 Arbeitslose weniger gezählt (minus 4,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote – berechnet auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen – lag im Juli bei 4,7 Prozent. Vor vier Wochen betrug sie 4,5 Prozent und vor einem Jahr 4,9 Prozent. **AS**



### Die Energiewende findet ohne das Handwerk nicht statt!

**KURT KRAUTSCHEID,**  
SPRECHER ARBEITSGEMEINSCHAFT  
DER HANDWERKSKAMMERN RLP

spielsweise den (Um-)Bau energieeffizienter Häuser begleiten. In zehn Jahren brauchen ein Drittel aller Betriebe einen Nachfolger. Daher sei es wichtig, junge Menschen für

## LANDESREDAKTION

**Anja Obermann**  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

**Andreas Schröder**  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



## Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

#### Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter  
[www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)

**Auflage 2021: mit aktualisierten Regelungen zur Ausschlussfrist (§ 7) und zur Kurzarbeit (§ 8)**

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen  
**€ 18,00**  
inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

Klimaschutz, zukunftsfähige Architektur, Nachhaltigkeit und Lebensqualität durch Glas im Fokus

# Megatrends prägen die glasstec 2022



Fotos: © Messe Düsseldorf / Constanze Tillmann



## Info

Öffnungszeiten	täglich 9 bis 18 Uhr
Tageskarte vor Ort	59 Euro
Tageskarte Online	42 Euro
Ermäßigte Tageskarte	29 Euro
2-Tageskarte vor Ort	84 Euro
2-Tageskarte Online	64 Euro
Dauerkarte vor Ort	120 Euro
Dauerkarte Online	99 Euro
Kongress:	59 Euro



**Auf der glasstec trifft sich vom 20. bis 23. September und nach vier Jahren endlich wieder die Glasbranche. Auch für das Glaserhandwerk ist der Termin ein absolutes Muss. Neben den Messeständen und Sonderflächen geht es auch im Rahmenprogramm, das zum Mitmachen und Ausprobieren einlädt, thematisch um die Ausrichtung und die Entwicklungspotenziale der Branche für die Zukunft.**

Die große Aussteller- und Produktvielfalt der glasstec bietet dem Handwerk zudem einen umfassenden Überblick über neueste Glasprodukte, Werkzeuge sowie Montage- und Hebehilfsmittel. Dabei stehen die Trendthemen Klimaschutz, mit dem Thema Emissionsreduktion und erneuerbare Energien, Urbanisierung, d. h. zukunftsfähige Architektur mit Glas, Ressourceneffizienz, Well-Being und nachhaltige Wertschöpfung im Fokus.

„Im Konferenzprogramm, auf den Sonderflächen sowie an den Ständen der Aussteller werden diese Megatrends im Fokus stehen. Damit bieten wir für die gesamte Glasbranche ein einzigartiges Spektrum aus innovativen Zukunftslösungen und Informationen sowie die Gelegenheit, das persönliche Netzwerk in der globalen Glaswelt zu erweitern“, so Petra Cullmann, Executive Director, Messe Düsseldorf. Eine optimale Messevorbereitung macht die Aussteller- und Produktdatenbank der glasstec 2022 möglich.

### Traditioneller Treffpunkt beim Bundesinnungsverband

Traditioneller Treffpunkt zum Netzwerken und für den Erfahrungsaustausch für das glasverarbeitende Handwerk aus ganz

Deutschland ist der Gemeinschaftsstand des Bundesinnungsverbandes des Glaserhandwerks in Halle 10. Dort sind auch die staatlichen Fachschulen vertreten. Hier warten spektakuläre Glasprodukte und -anwendungen auf interessierte Fachbesucher.

Die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit der Glasbranche ist beim Verband groß: „Als Gründer der Messe Glas und ideeller Träger der glasstec können wir es kaum erwarten, die Leistungsfähigkeit des Deutschen Glaserhandwerks im Herbst 2022 zu demonstrieren. Die WorldSkills Germany@glasstec werden ein Teil davon sein. Bereits heute laden wir Sie herzlich auf unseren Messestand ein. Wir freuen uns auf persönliche Begegnungen, die Messeatmosphäre und den damit verbundenen Dialog“, freut sich Stefan Kieckhöfel, Hauptgeschäftsführer Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks.

### Handwerk LIVE und WorldSkills Germany@glasstec

Die Sonderfläche Handwerk LIVE zeigt in diesem Jahr einmal mehr die Top-Neuheiten für das glasverarbeitende Handwerk in der praktischen Anwendung. Das Motto in diesem Jahr lautet: Weltmeisterschaft der Berufe.

Zu den Wettbewerbsformaten gehört auch die Reff-Montage, bei der das schnellste Team gewinnt. Eine Anmeldung zum Wettbewerb ist vor Ort möglich. Das ift Rosenheim zeigt mit einer Live-Demonstration zum Feuerwiderstand von Brandschutzglas, wie Glas den sicheren Raumabschluss im Brandfall sicherstellen kann. Durch den Einsatz von Drahtspiegelglas werden bei der Brandprüfung der beflammete Brandraum und die unterschied-

lichen Oberflächentemperaturen sichtbar gemacht.

### Think Tank: Die glasstec conference

Die glasstec conference in Halle 11 bündelt das Branchen-Know-how aus Theorie und Praxis und steht im Kontext der fünf Trendthemen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Urbanisierung, nachhaltige Wertschöpfung und Well-Being. Täglich können sich die Besucher der glasstec 2022 in den Vorträgen zu Glasproduktion, Glasverarbeitung und -veredelung sowie Glasprodukten und -anwendungen über aktuelle Entwicklungen und Trends informieren.

Fester Bestandteil des Rahmenprogramms ist ebenfalls der Internationale Architekturkongress. Dieser findet in diesem Jahr am Messe-Donnerstag (22.09./CCD Ost) unter dem Titel: „Weitblick. Zukunftsfähige Architektur mit Glas“ statt und wird erstmals in Kooperation mit der führenden Architekturzeitschrift in Deutschland Detail und der Architektenkammer NRW durchgeführt. Zusätzliche Vortragsangebote auf der glasstec conference Fläche, unter anderem vom VDMA zum Thema Maschinenkommunikation



sowie von EuroWindow zu den Themen Energieeffizienz und Tageslichtnutzung erweitern das umfangreiche Angebot. Details zum Rahmenprogramm sind hier abrufbar: [www.glasstec.de/de/Programm/Übersicht](http://www.glasstec.de/de/Programm/Übersicht)

Abgerundet wird das Rahmenprogramm durch die Sonderausstellung glass art, die Kunstobjekte aus Glas zeigt. Das Spektrum der ausstellenden Künstler aus international renommierten Galerien reicht von Glasvasen über skulpturale Objekte bis hin zur Glasmalerei.

[glasstec.de](http://glasstec.de)

## Das glasstec conference-Programm am Vormittag im Überblick

**Dienstag, 20.09.**  
**Glasverarbeitung und -veredelung**  
Neue Verarbeitungsmöglichkeiten und Technologien

**Mittwoch, 21.09.**  
**Glasproduktion I**  
Auf dem Weg zur Klimaneutralität

**Donnerstag, 22.09.**  
**Glasprodukte und -anwendungen**  
Neue Glasprodukte und Trends

**Glasproduktion II**  
Best Practice Dekarbonisierung

**Freitag, 23.09.**  
**Glasproduktion III**  
Solargläser und neue Anwendungen mit Glas

Energiemanagement, Photovoltaik, Wärmepumpen und Wasserstoff halten die Branche in Atem

# SHK ESSEN: Die Messe für das SHK-Handwerk

Endlich wieder SHK ESSEN. Endlich wieder neue Produkte live erleben und vergleichen, Kontakte knüpfen und sich weiterbilden. Rund 400 Aussteller machen das vom 6. bis 9. September 2022 in der Messe Essen möglich.

Für das Handwerk ist die Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und digitales Gebäudemanagement ein absoluter Pflichttermin. Selten war es wichtiger, sich einen Überblick über neue Entwicklungen und Trends zu verschaffen. Denn die hohen Energiepreise verstärken massiv die Nachfrage nach Heizsystemen, die nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch kosteneffizient und versorgungssicher sind. „SHK-Fachbetriebe werden regelrecht überrannt von Kunden, die sich nun kurzfristig möglichst unabhängig von fossilen Brennstoffen machen wollen“, erklärt dazu Hans-Peter Sproten, Hauptgeschäftsführer im Fachverband SHK NRW, der ideeller Träger der SHK ESSEN ist.

## Fachforen für Zukunftsthemen

Ob Sanitär, Heizung oder Klima: Auf der SHK ESSEN erhalten Handwerker einen umfassenden Überblick über neue Produkte und profitieren von einem praxisnahen Vortragsprogramm. Neben den Auftritten der Markenhersteller hat die Messe Essen dafür mehrere Fachforen ins Leben gerufen, die sich gezielt lukrativen Zukunftsfeldern widmen: In Halle 2 und Halle 6 erwarten die Besucher unter anderem Exponate und Vorträge zu den Themen Innenraumhygiene, Photovoltaik, Trinkwasser und Wasserstoff. „Neben Wärmepumpen wird das Heizen mit Strom aus Photovoltaik und mit Wasserstoff eine Hauptrolle im Angebot und Programm der SHK ESSEN spielen“, erklärt dazu Sabina Großkreuz, Geschäftsbereichsleiterin Marketing bei der Messe Essen.

## Nachhaltige Sanitärrends und smarte Lösungen

Auch wer seinen Kunden ein neues Bad verkaufen will, sollte die SHK ESSEN besuchen. Denn die Fachmesse hat im Sanitärbereich einiges zu bieten. Zu den Branchentrends zählen mehr Komfort und Design im Badezimmer sowie barrierefreie Bäder. Darüber hinaus bestimmen smarte Lösungen wie beispielsweise die digitale und berührunglose Steuerung von Wasseranwendungen und nachhaltige Produkte aus natürlichen Materialien das Angebot der Hersteller bei den Sanitärprojekten in Halle 5. In der benachbarten Halle 6 geht es dann „hinter die Wand“ zu Sanitärinstallationen und Wassertechnik.



## Info

Öffnungszeiten ..... täglich 9 bis 18 Uhr  
 Freitags ..... bis 16 Uhr  
 Tageskarte ..... 21 Euro  
 Ermäßigte Tageskarte ..... 11,50 Euro

Karten sind nur im Online-Vorverkauf erhältlich unter [www.shkessen.de](http://www.shkessen.de)

## Messtickets zu gewinnen

Das Deutsche Handwerksblatt verlost in Kooperation mit der Messe Essen zehnmal zwei Messtickets. Einfach unter [www.handwerksblatt.de/shkessen](http://www.handwerksblatt.de/shkessen) bewerben und mit ein wenig Glück gewinnen.

## Mit dem digitalen Besuchsplaner den Messtags organisieren

Bei so vielen Themen die Übersicht behalten? Kein Problem mit dem digitalen Besuchsplaner der SHK ESSEN. Dieser beinhaltet unter anderem eine Merkliste mit Ausstellern und Events sowie die Möglichkeit, Aussteller gezielt anzuschreiben und bereits im Vorfeld Termine zu vereinbaren. Außerdem leitet eine Matchmaking-Funktion Fragen nach bestimmten Produkten automatisch an die passenden Aussteller weiter. Der digitale Besuchsplaner ist kostenlos und auf [www.shkessen.de](http://www.shkessen.de) unter „Meine Messe“ abrufbar.



PRAXIS TRIFFT PRAXIS



Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und digitales Gebäudemanagement

06.-09.09.2022

## TREFFPUNKT ENERGIEWENDE

Ihr 360-Grad-Überblick über die aktuellen Themen der Branche auf der SHK ESSEN 2022.

- ✓ Trends, Produkte Technologien: digital, nachhaltig, ästhetisch
- ✓ Neue Themenwelten: Photovoltaik, Luft- und Trinkwasserhygiene, Wasserstoff
- ✓ Umfangreiches Rahmenprogramm: Fort- und Weiterbildung, Rundgänge, Monteurtage u. v. m.

[www.shkessen.de](http://www.shkessen.de) | #shkessen | [in](#) [f](#) [v](#) [i](#) [o](#)

MESSE ESSEN

Interview mit Hans-Peter Sproten, Geschäftsführer des Fachverbands SHK NRW

# „Wir stehen für Technologieoffenheit“

**Das SHK-Handwerk steht aktuell vor großen Herausforderungen. Energiewende, Gaskrise, Fachkräftemangel und Materialknappheit stehen täglich in den Schlagzeilen. Umso wichtiger stuft Hans-Peter Sproten die SHK Messe in Essen ein, die in wenigen Tagen ihre Tore öffnet.**

**DHB:** Herr Sproten, die SHK Essen öffnet Anfang September die Tore. Was sind aktuell Schwerpunktthemen in der SHK-Branche?

**Sproten:** Die Vorfreude auf die SHK Essen vom 6. bis 9. September ist riesengroß und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Wir haben jede Menge vor. Wir erwarten gut 400 Aussteller. Aktuell kommen noch wöchentlich Aussteller aus den Bereichen Sanitär/Bad, Heizung, Lüftung und Klima dazu. Sie und ihre Produkte und Dienstleistungen stehen natürlich im Mittelpunkt. Der aktuellen Situation geschuldet kommt das Schwerpunktthema „Branchenlösungen für die Energiewende“ dazu.

Wir werden im Rahmen der SHK Essen neue Technologien oder Kombilösungen sehen, die nicht mehr ausschließlich auf fossile Brennstoffe setzen, sondern es werden Neuheiten vorgestellt, die aktuell und zukünftig große Relevanz haben werden. Da spielt Wasserstoff mit rein, biosynthetische Gase, die Anwendung von hybriden und modularen Systemen, natürlich auch die Wärmepumpe und das alles in Verbindung mit Photovoltaik. Und das ist das eigentlich Neue: Wir stellen uns der Thematik, dass Strom Einzug hält in das SHK-Handwerk. Dazu bieten wir eigens die Ausstellungsbereiche Autarkes Heizen und Wasserstoffpraxis an. Und weil es dazu erheblichen Informations- und Diskussionsbedarf gibt, haben wir in Halle 2 ein hochkarätig besetztes Vortragsprogramm im Forum „Branchenlösungen für die Energiewende“ für Fachbesucher aufgelegt. Ein weiteres Schwerpunktthema ist Hygiene, das wir mit Vorträgen und einer begleitenden Ausstellung in Halle 6 im Rahmen des „6. Deutschen Forums Innenraumhygiene“ und dem daran angeschlossenen „Treffpunkt Trinkwasser“ bedienen. Neben der Wärmewende und nachhaltigen Sanitärrends ist die Innenraumhygiene eines der wichtigsten Themen für die SHK-Branche. Handwerker, Planer und Architekten erfahren im 6. Deutschen Forum Innenraumhygiene, was für den Arbeitsalltag wichtig ist – von Energieeffizienz und Hygiene in Trinkwasser- und Lüftungssystemen bis zur Sanierung asbestbelasteter Brandschutzklappen. Beim Thema Raumlufthygiene spielen Corona und Hygienelüftung

zum Nachrüsten in Schulen und Büros auch eine große Rolle. Die Ausstellung und Vorträge orientieren sich unmittelbar an den Erfordernissen in der SHK-Praxis. Das ist für alle Fachbesucher sicher ein weiteres Top-Highlight.

**DHB:** Bleiben wir beim Thema Energie: Inwieweit müssen sich Fachbetriebe nun mit erneuerbaren Energien auseinandersetzen?

**Sproten:** Ein SHK-Profi, der sich in den letzten zwanzig Jahren sehr stark mit fossilen Brennstoffen und dazugehörigen Heizsystemen beschäftigt hat, wird nicht daran vorbeikommen, sich mit den neuen nachhaltigen Technologien in unterschiedlicher Kombination auseinanderzusetzen. In Gesprächen während unserer Mitgliederversammlung am 11. August haben uns die Obermeister\*innen immer wieder bestätigt, dass die Kundenanfragen zu erneuerbaren Energien aktuell erdrückend sind. Fachbetriebe müssen sich außerdem mit der zum 15. August 2022 geänderten Bundesförderung befassen, mit Genehmigungsverfahren, mit Inselanlagen und Mobilität. Ich glaube, die beste Möglichkeit dies in geballter Form zu tun, ist im Rahmen der SHK Essen Anfang September in Essen.

**DHB:** Wärmepumpen stehen nicht zuletzt wegen der Wärmepumpenoffensive der Bundesregierung besonders im Fokus. Wird das die Heizform der Zukunft?

**Sproten:** Wir glauben, dass es keine alleinseeligmachende Einzellösung gibt. Keinesfalls wird ein Verordnungsgeber es von oben herab mit Einschränkungen erreichen, dass wir zukünftig mit einer einzigen Technologie Energie einsparen. Die Abhängigkeiten, die sich daraus ergeben, wenn man nur auf die Wärmepumpe setzt, können nur kontraproduktiv sein. Es ist illusorisch zu denken, wir könnten die Klimaziele mit nur einer Technologie in hohen Stückzahlen erreichen. Unabhängig davon, dass es bei Wärmepumpen massive Lieferprobleme der Industrie und den Fachkräftemangel für die Planung und den Einbau gibt. Zudem gibt es viele Situationen, wo die Wärmepumpe einfach nicht zu realisieren bzw. nicht die energetisch sinnvollste Lösung ist. Davor darf man nicht die Augen verschließen. Außerdem ist es letztlich der Kunde, der entscheidet, ob er die Kosten stemmt und die Anlage eingebaut wird. Daher stehen wir als Fachverband SHK NRW politisch für Technologieoffenheit.

**DHB:** Im SHK-Handwerk bleibt es spannend, da gerade Ihre Branche im Bereich der Innovationen und technischen Neuerungen Vorreiter ist. Was sind für Sie die Themen der Zukunft und wie werden diese



Hans-Peter Sproten, Geschäftsführer des Fachverbands SHK NRW

auf der SHK-Messe in Essen widerspiegelt?

**Sproten:** Wir spiegeln alle Zukunftsthemen über die enorme Bandbreite des Messsprogramms wider: von den genannten Vortragsforen zu autarkem Heizen und Hygienefragen über die Azubi-Lounge als Anlaufpunkt für den Nachwuchs bis hin zu innovativen Ideen junger Branchen-Startups. Vor dem Messebesuch empfiehlt sich daher der Blick auf die Programmübersicht unter [www.shkessen.de](http://www.shkessen.de).

Selten stand das SHK-Handwerk so im Fokus der Öffentlichkeit wie aktuell. Diese Profi-Profi-Messe kommt nun zum richti-



**Wir stellen uns der Thematik, dass Strom Einzug halten wird in das SHK-Handwerk.**

HANS-PETER SPROTEN,  
GESCHÄFTSFÜHRER DES  
FACHVERBANDS SHK NRW

gen Zeitpunkt. Das Thema Gaseinsparung ist von null auf hundert auf die politische Agenda gerutscht. Da ist die SHK-Branche gefragt. Wir erwarten auf der SHK Essen viel mediale Aufmerksamkeit. Diese wollen wir nutzen um deutlich zu machen, welche Möglichkeiten wir haben, aber auch welche Hindernisse vorhanden sind. Technologieoffenheit ist da ein wesentliches Stichwort. Ich denke auch da an die Problemstellungen in Bezug auf die Bauordnung, um den Einbau von Wärmepumpen in NRW ermöglichen zu können, oder an die Vereinfachung von Förderanträgen und Genehmigungsverfahren.

**DHB:** Ein zentrales Thema ist im Handwerk der Fachkräftemangel. Das SHK-Handwerk ist davon aktuell besonders betroffen, da es eine ungeheure Nachfrage gibt. Was raten Sie Ihren Betrieben?

**Sproten:** Der Fachkräftemangel ist eine große Herausforderung. Da ist es ratsam, in Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung zu investieren oder selbst auszubilden, um so den eigenen Mitarbeiterstamm zu sichern. Auch wer die Möglichkeiten hat und über den eigenen Bedarf hinaus ausbildet, leistet der Branche aktuell einen wichtigen Dienst. Für die Umsetzung der Energiewende benötigen wir jede einzelne Fachkraft. Im Gegensatz zu anderen Gewerke steht das SHK-Handwerk seit dem letzten Jahr mit einem leicht positiven Trend dar. Bei den Azubi- und Fachkräftezahlen haben wir einen leichten Zuwachs zu verzeichnen. Wir hoffen, dass mit der gesellschaftlichen und medialen Aufmerksamkeit auch zukünftig das Interesse junger Leute am Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker\*in für SHK-Technik“ wachsen wird. Schließlich bietet unser Berufsbild beste Zukunftschancen.

**DHB:** Neben dem Fachkräftemangel ist auch das Thema Materialknappheit akut. Wie geht das SHK-Handwerk damit um?

**Sproten:** Den Fachbetrieben fehlen die Materialien, aber auch die Wärmezeuger selbst. Es ist eine äußerst schwierige Situation, da weder Projekte noch Baustellen zuverlässig geplant oder umgesetzt werden können. Die Betriebe wollen, aber sie können schlichtweg nicht ihren Job machen. Zudem leiden sie unter explodierenden Kosten. Im Angesicht immer neuer und weiter drohender Preissteigerungen von Lieferantenseite fragen sich Viele, was sie tun können, um am Ende nicht draufzahlen. Auch insoweit unterstützen wir unsere Innungsmitglieder mit Rat und Tat. Es lohnt ein Blick unter [www.shk-nrw.de](http://www.shk-nrw.de), Suchbegriff „Baustoffe“.

Das Interview führte: Claudia Stemick

## FINANZWISSEN

Folge 5/2022, Teil 2: Die Personengesellschaft

### Welche Rechtsform eignet sich für mein Unternehmen?

**Nachdem zu Beginn dieser dreiteiligen Serie über die verschiedenen Rechtsformen von Firmen das Einzelunternehmen im Mittelpunkt stand, geht es diesmal um die Personengesellschaft – oder besser: um Personengesellschaften. Denn hier gibt es eine Reihe von verschiedenen Formen.**

Voraussetzung für alle Personengesellschaften ist es, dass sich das Unternehmen aus mehr als einer Person zusammensetzt. Dies können sowohl natürliche wie auch juristische Personen (Verein, Stiftung) sein. Als Form sind Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG), Kommanditgesellschaften (KG) oder stille Gesellschaften möglich.

Grundsätzlich gilt für alle Personengesellschaften, dass es nur geringe formale Hürden bei der Gründung gibt, so dass das Unternehmen sehr schnell aktiv werden kann. Welche Form der Personengesellschaft die passende ist, hängt entscheidend davon ab, ob die Gesellschafter, also die Eigentümer der Firma, ganz oder weitgehend gleichberechtigt sein sollen – oder ob eine differenziertere Rollenverteilung gewünscht ist.

Weitgehend gleichberechtigt agieren die Gesellschafter in einer GbR und einer OHG. Die Firmengründung ist bei einer

GbR besonders niedrigschwellig und daher für viele attraktiv. Relativ niedrig ist allerdings auch die Schwelle des maximal möglichen Jahresumsatzes: Liegt dieser über 250.000 Euro, kommt es zur Umwandlung der GbR in eine OHG, was auch mit einer Eintragung im Handelsregister – mit allen Gesellschaftern – einhergeht. In diesem Fall greifen unter anderem höhere Anforderungen an die Buchführung.

Es kann aber auch sinnvoll und gewünscht sein, dass die Rollen im Unternehmen sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. Etwa wenn ein Gesellschafter zwar Kapital einbringen, aber nicht in die operativen Entscheidungen eingebunden sein möchte und nur in begrenztem Umfang zu haften bereit ist.

#### Aufgaben und Rechte in der Kommanditgesellschaft und stillen Gesellschaft

Eine solch unterschiedliche Verteilung der Aufgaben und Rechte, was Haftung und Kontrolle über das Unternehmen betrifft, sieht zum Beispiel eine Kommanditgesellschaft vor. Die Unterscheidung in vollhaftende Komplementäre und teilhaftende Kommanditisten ermöglicht es der Firma, die Eigenkapitalausstattung zu erhöhen, ohne gleichzeitig die Geschäftsführung erweitern zu müssen.



Auch in der stillen Gesellschaft sind die Rollen unterschiedlich verteilt: Während der Hauptgesellschafter in weitgehender Eigenregie die Firma leitet, beschränkt sich der stille Gesellschafter im Wesentlichen drauf, Kapital bereitzustellen. Er wird nicht im Handelsregister eingetragen und hat relativ beschränkte Kontrollrechte.

Die Haftungssituation ist je nach genauer Form der Personengesellschaft durchaus recht unterschiedlich: Bei der GbR und bei der OHG haften die Gesellschafter – vergleichbar dem Einzelunternehmen – mit dem gesamten Privatvermögen. Stille Ge-

sellschafter und Kommanditisten in einer KG haften in der Regel nur bis zur Höhe ihrer Einlage.

#### Unterschiede bei der Steuer

Auch ein Blick auf die steuerliche Behandlung von Personengesellschaften zeigt Unterschiede: Die GbR wird vor allem über die Einkommensteuer der Gesellschafter herangezogen – gegebenenfalls kann Gewerbesteuer anfallen, wobei ein Freibetrag von 24.500 Euro eingeräumt wird. Ähnlich ist es bei der OHG, hier kann jedoch Körperschaftsteuer fällig werden, wenn ein

Gesellschafter eine juristische Person ist. In der KG und stillen Gesellschaften wird der Gewinn entsprechend den Kapitaleinlagen aufgeteilt und versteuert.

#### Vor- und Nachteile von Personengesellschaften (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Pro**
- Relativ wenige formale Anforderungen bei der Gründung
  - Wahl der genauen Rechtsform kann an die gewünschte Rollenverteilung der Gesellschafter angepasst werden
  - Eigenkapital kann auf vielfältige Weise eingebracht werden

#### Contra

- Die Hauptakteure des operativen Geschäfts haften in der Regel mit dem gesamten Privatvermögen
- Kapitalgeber (stille Gesellschafter, Kommanditisten) verfügen kaum über Möglichkeiten, ihr Risiko abzusichern

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: [www.chefsein.de](http://www.chefsein.de)



präsentiert von

**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

**Jetzt ANSCHAUEN und NACHKOCHEN  
Power People-YouTube-Channel**

▶ **AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG**

Spitzenköchin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.



 weitere  
Tipps und  
Tricks

▶ **SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT**

Sternekoch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



# bfp FORUM 2022: Vorhang auf!

**FLOTTE:** Mini-Seminare, Panel Talks, Testfahrten und Austausch – das bfp FORUM 2022 freut sich auf seine Gäste.

Informieren – qualifizieren – erfahren – das bfp FORUM 2022 steht am 7. und 8. September unter dem Motto des typischen bfp-Dreiklangs. Und fügt noch einen wichtigen Baustein hinzu: vernetzen. Denn neben Ausstellerständen, Fachprogramm und Testfahrten besitzt der entspannte und kollegiale Austausch unter Expertinnen und Experten rund um das Fuhrpark- und Mobilitätsmanagement einen besonders hohen Stellenwert.

Aussteller aus allen relevanten Bereichen des Fuhrpark- und Mobilitätsmanagements begrüßt das bfp FORUM in der Halle 9 auf dem schnell und einfach erreichbaren Messegelände in Hannover. Sie alle informieren über ihre praxisorientierten Lösungen für Fuhrpark- und Mobilitätsverantwortliche, die anwesenden Start-ups in einem speziell für sie reservierten Bereich. Wer sich weiterqualifizieren möchte und sich über die neuesten Entwicklungen in Sachen Fuhrpark- und Mobilitätsmanagement auf dem Laufenden halten möchte, kann sich in den Mini-Seminaren der bfp AKADEMIE fortbilden. Die Themen (u.a.):

- So können Fuhrparkverantwortliche mit Lieferschwierigkeiten umgehen und die betriebliche Mobilität aufrechterhalten;
- Wie Chefs ihre Flotte erfolgreich auf E-Mobilität umstellen und mit einem E-Fuhrpark Geld verdienen können;
- So lassen sich Kostentreiber im Fuhrpark erkennen und Kosten senken;
- Rechtliche Fallstricke im Fuhrparkmanagement und neueste Rechtsentscheidungen im Bereich Fuhrparkorganisation, Führerscheinkontrolle, UVV und Datenschutz.

### Spannende Panel Talks

Praxisnahen Mehrwert bieten die drei hochkarätig besetzten und von Branchenexperte

Stephan Lützenkirchen moderierten Panel Talks: Am ersten Tag wird Konrad Weßner (Puls Marktforschung) die brandaktuellen Ergebnisse des 2. bfp Mobility BAROMETERs rund um die E-Mobilität und alternative Mobilitätslösungen vorstellen. Ebenfalls am ersten Tag des bfp FORUMs stehen die Auswirkungen der anhaltenden Lieferschwierigkeiten vieler Automobilhersteller und -importeure im Fokus eines zweiten Panel Talks. Die betriebliche und urbane Mobilität der Zukunft ist am 8. September das Thema des dritten Panel Talks.

Ergänzt werden Fachseminare und Panel Talks durch Ausstellervorträge. Mit ihren Mobilitätsthemen wie Leasing, traditionelles Fuhrparkmanagement, neue Mobilitäts-services oder die E-Mobilität bilden sie eine weitere Basis für den Expertenaustausch. Generell können die Besucher des bfp FORUMs 2022 für vertrauliche Gespräche auch drei rollende Mobile-Office-Großraumwohnmobile nutzen.

Last not least bietet das bfp FORUM 2022 die Möglichkeit, neue Automodelle live zu erfahren, darunter viele Elektroautos. Direkt von der Messehalle 9 aus erreichen die Gäste auf ihrer Probefahrt Landstraßen, Autobahnen und sowie städtische Routen. Wer auf Testfahrt gehen möchte, für den stehen an Halle 9 Fahrzeuge der Marken Audi, Cupra, Hyundai, Polestar, Skoda, Tesla und VW Nutzfahrzeuge zur Wahl. Insgesamt zehn Audi- und Skoda-Modelle stehen außerdem im ADAC-Fahrsicherheitszentrum für ausgiebige Tests bereit. Das Gelände, nur zehn Minuten vom Messegelände entfernt, bietet alles, was das Herz für Testfahrten im geschützten Bereich benötigt – ob Gleitflächen, Gefällestrrecken oder eine Offroad-Strecke.

Alle Infos und Tickets: [bfpforum.de](http://bfpforum.de)

# Alle Zahlen im Griff

**KOSTENLOSES WEBINAR:** Seine Zahlen sollte jeder kennen, die digitale Buchhaltung liefert sie auf Knopfdruck. Wie sie funktioniert, zeigt das Handwerksblatt in einem kostenlosen Webinar.

In Zeiten rasant steigender Kosten ist jede Einsparung hochwillkommen. Jede Handwerkerrechnung hilft dabei: Denn egal, ob es sich um Eigentum oder eine Mietwohnung handelt, als Privatperson können sie 20 Prozent des Arbeitslohns bei der Steuer geltend machen. Die Absetzbarkeit ist zwar auf 6.000 Euro gedeckelt, also eine steuerliche Ersparnis von 1.200 Euro pro Jahr – aber 20 Prozent sind eine echte Ansage. Dafür muss die Rechnung des Handwerkers den formalen Vorgaben entsprechen, mit einer digitalen Buchhaltung sind Rechnungssteller wie auch Rechnungsempfänger immer auf der sicheren Seite.

Mehr noch: Für einen Handwerker ist die digitale Buchhaltung ein Schlüssel zum (betriebswirtschaftlichen) Erfolg. Er kann auf Knopfdruck tagesaktuelle Kennzahlen abrufen und weiß, wie es um die Liquidität des Betriebs bestellt ist, wenn es darum geht, den nächsten Auftrag vorzufinanzieren. Eine regelmäßige Rechnungsstellung, auch von Abschlagszahlungen, ein zügiges Mahnverfahren, wenn ein Kunde doch mal nicht so zahlt, wie er eigentlich sollte, und eine Übersicht über eigene Zahlen helfen, die Kasse à jour zu halten.

Doch die Möglichkeiten der digitalen Buchhaltung haben sich immer noch nicht überall durchgesetzt. Deshalb veranstaltet das Deutsche Handwerksblatt zusammen mit den beiden Kooperationspartnern Targobank und der FastBill GmbH ein kostenloses Seminar, um Interessierten die Vorteile einer digitalen Buchhaltung näher zu bringen. Dabei setzen wir selbst auf die digitalen Möglichkeiten und bieten die Veranstaltung als Webinar per Zoom an. Die Veranstaltung haben wir für den **23. September** von **15 bis 16 Uhr** terminiert.



In einem kostenlosen Webinar verraten wir Tipps und Tricks rund um die digitale Buchhaltung.

Die Veranstaltung soll den Teilnehmern praxisnah vermitteln, was eine digitale Buchhaltung alles kann und richtet sich vor allem an Betriebe, die sich an das Thema noch nicht so richtig herangetraut haben oder die ihr Wissen darum vertiefen möchten. Das kostenlose Webinar behandelt nach einer offiziellen Begrüßung die folgenden Themen:

- einfache Erstellung von konformen Rechnungen
- unkomplizierte Digitalisierung des Belegmanagements
- übersichtliche Organisation des Mahnwesens
- aktuelle Sicherheitsstandards
- Ausblick: Automatisierung

- Individuelle Fragen: beantwortet von unserem Experten  
Nach einer offiziellen Begrüßung führt unser Software-Experte von FastBill, Daniel Spiegel, durch die einzelnen Themenfelder. Dabei kommen auch kritische Aspekte wie Datensicherheit zur Sprache. Gerade in den letzten Jahren hat die Zahl von Cyberangriffen zugenommen – und auch kleinere und mittlere Firmen geraten immer häufiger in den Fokus von Hackern. Handwerker sollten daher auch diesen Aspekt nicht vernachlässigen, da sie neben den eigenen sensiblen Daten über ihren Betrieb schließlich auch die aus ihrer Kundenliste haben. Interesse ist geweckt? Dann einfach anmelden: [handwerksblatt.de/webinar](http://handwerksblatt.de/webinar)

# MARKTPLATZ

## VERKÄUFE

**REGALE**  
neu & gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale  
[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

**Treppenstufen-Becker**  
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.  
Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auch komplette Betriebsaufösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel. 023 78-890 15 10 u. 01 57-88 20 14 73  
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

## GESCHÄFTS-VERKÄUFE

**SCHADSTOFFSANIERUNGSBETRIEB**  
für Asbest, KMF und Brandschäden  
Seit 30 Jahren etabliert, hoher Auftragsbestand, mit oder ohne Anlagevermögen, im gesicherten Mietverhältnis im Saarland zu verkaufen.  
Einarbeitung durch Eigentümer gewährleistet.  
Zuschriften an E-Mail:  
[VerkaufemeineFirma2022@gmail.com](mailto:VerkaufemeineFirma2022@gmail.com)

## GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

**WILTRATEC**  
Ihre Verkehrssicherungsexperten für Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen, Halteverbotszonen, Umleitungen, Verkehrsplanung/Genehmigungen Baustellenabsicherungen  
Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330  
[info@wiltratec.de](mailto:info@wiltratec.de) · [www.wiltratec.de](http://www.wiltratec.de)

**BARTHAU ANHÄNGERBAU**  
entspricht dem neuen Prüfverfahren WLTP  
Für Leicht-LKW und Transporter ... mit Ladungssicherung **TopZusatz 21**  
BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH  
D-74547 Untermünkheim-Brachbach  
Tel. 0 79 44 63 0 · [www.barthau.de](http://www.barthau.de)

**Fenster-Beschlag-Reparatur**  
Versehe gebrochene Eckmullenkungen mit neuen Bandstählen  
**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**  
Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**  
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung** modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84 0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

## GESCHÄFTS-ÜBERNAHMEN

**Geschäftsübernahme:**  
Langjähriger Elektroinstallationsbetrieb in Remscheid, aus Altersgründen, abzugeben.  
Telefon 02191 - 74442

**VOLLEXISTENZ**  
2 Frisörgeschäfte altersbedingt in Bochum zu verkaufen.  
Zuschriften unter A1932 an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT, Postf. 10 51 62, 40042 Düsseldorf

**GESCHÄFTSÜBERNAHME:**  
Langjähriges Heizungs- und Sanitärunternehmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis mit einem sehr guten Kundenstamm, aus Altersgründen abzugeben.  
Telefon: 022 26 - 91 59 69

Suche für einen **FRISEUR/SALON** ab 01.01.2023 **NACHMIETER / NACHMIETERIN** im Raum Bottrop. Inventar kann günstig übernommen werden.  
Telefon 0157-58 84 72 82

Bei uns haben Anzeigen einen **KLEINEN PREIS** und eine **große WIRKUNG!**

## STELLENANGEBOTE

Du begeisterst dich für die Umsetzung erneuerbarer Energielösungen direkt vor Ort beim Kunden?  
**Du bist (angehender) MEISTER DER ELEKTROTECHNIK (w/ m/ d) oder ein erfahrener leitender ELEKTROMEISTER (w/ m/ d)?**  
Dann bewirb dich bei uns! Du verantwortest die Elektroinstallation unserer Photovoltaikanlagen und übernimmst die Installation und Inbetriebnahme von Batteriespeichern, Wechselrichtern und Ladeflexen sowie den Umbau von Zählerschränken. Dabei leistest du das Montageteam an und behältst den Überblick auf der Baustelle. Sunvigo ist ein stark wachsendes Unternehmen, spezialisiert auf Solarenergie. Als Teil unseres Teams bieten wir dir neben einem unbefristeten Arbeitsvertrag mit 30 Urlaubstagen und flexiblen Arbeitszeiten (4-Tage-Arbeitswoche möglich) eine professionelle Markenausstattung am Werkzeug und Kleidung von Premiümerherstellern.  
Weitere Informationen findest du unter [www.sunvigo.de](http://www.sunvigo.de). Du hast Fragen zur Stelle? Dann melde dich gerne bei Gerrit aus unserem Personalteam (+49 221 82828956).

## KAUFGESUCHE

**Layher-Blitz-Gerüst gesucht!**  
Telefon 02 34 / 26 32 95 oder 01 71 / 7 55 90 23

**Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen**  
Maschinenhandel & Service GmbH  
Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsaufösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck  
Tel. 063 72/5 09 00-24  
Fax 063 72/5 09 00-25  
[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

**Kaufe Ihre GmbH**  
Info! Tel. 0151/46464699 oder [dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

**ANKAUF**  
VON GEBRAUCHTEN **HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN  
**MSH** second **Machines**  
Telefon 023 06 - 94 14 85  
Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)  
[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

**KAUFE HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**  
Komplette Firmenauflösung  
Mail: [singler@t-online.de](mailto:singler@t-online.de)  
Telefon 0171-46 86 473

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen - Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 2405

## VERSCHIEDENES

**HANDWERKSSERVICE24**  
DER VERSICHERUNGSSPEZIALIST FÜR DAS HANDWERK  
Beste Service. Persönliche Beratung. Echt Unabhängig.  
Tel. 0152 09037940 E-Mail. [info@handwerksservice24.de](mailto:info@handwerksservice24.de)  
[www.handwerksservice24.de](http://www.handwerksservice24.de)

## HALLEN + GERÜSTBAU

**TEPE SYSTEMHALLEN**  
Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)  
• Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m  
• mit Trapezblech, Farbe: Aluzink  
• Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3  
• feuerverzinkte Stahlkonstruktion  
• incl. prüffähiger Baustatik  
Aktueller Aktionspreis im Internet  
[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen neu und gebraucht  
Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer  
Tel. 01805 / 268264 Fax 01805 / 268226  
[www.finstenvalder.de](http://www.finstenvalder.de)

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**  
Beispiel: 30 mm, 1spaltig, mit einer Zusatzfarbe € 159,-  
Preis zzgl.MwSt.

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter:  
[www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Die nächste Ausgabe  
**DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**  
erscheint am  
**9. September 2022**  
Anzeigenschluss  
ist der  
**29. August 2022**

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter [www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:  
☎ Telefon 0211/39098-75  
[lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

